Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 145. — Bromberg, Donnerstag den 27. Juni 1929. — 53. Jahrg.

Sabotage-Versuch.

Aus angeblich kompetenten Kreisen erhält der „Kurjer Poznański“ über die Madrider Beschlüsse bezüglich der Liquidation deutschen Besitzes folgende Betrachtungen:

„Die unerhörte bisher ohne Präcedens dastehende Intervention Deutschlands in innere Angelegenheiten Polens, die sich auf Art. 12 des Kleinen Versailler Vertrages stützt und die in der Klage der Herren Graebe und Naumann in Sachen der Liquidation ihren Ausdruck findet, endigte in einer zum mindesten unerwarteten Weise. Es soll eine polnisch-deutsche Kommission mit einem neutralen Schiedsrichter an der Spitze berufen werden zur Entscheidung darüber, ob einzelne Personen, deren Besitz der Liquidation unterworfen worden ist, polnische Staatsangehörige sind oder nicht. Nach den polnischen Gesetzen sind zur Entscheidung über die Staatsangehörigkeit ausschließlich polnische Behörden kompetent, die dem Innenminister unterstehen. Der Schiedsrichter, der im Jahre 1924 vom Völkerbund ernannt wurde, entschied ebenfalls, daß zur Feststellung über die Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit in den einzelnen Fällen nur die polnischen Behörden kompetent sind. Die Wiener Konvention, die sich auf diesen Schiedsspruch stützt, nimmt kein internationales Organ (als grundsätzlich unzulässig) in Aussicht.

Trotzdem wurde im Jahre 1927 eine deutsch-polnische Schlichtungskommission berufen zur Begutachtung über einzelne Fälle, die als strittig angemeldet waren. Sie gab ihr Gutachten in 800 Fällen ab und stellte nur in drei Fällen die Unmöglichkeit einer Einigung fest. Die Kommission bestand aus einem polnischen und einem deutschen Delegierten. Ihr Gutachten ist für die entscheidenden Behörden bindend. Indessen die Ausgabe der Entscheidung liegt weiter ausschließlich bei den Behörden, die durch Gesetz dazu berufen sind. Jetzt soll über die Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit nach dem Kompromiß, das zwischen den Ministern Zaleski und Stresemann in Madrid abgeschlossen worden ist, eine Kommission entscheiden, die sich aus Polen, Deutschen und einem neutralen Vorsitzenden zusammensetzt, was bedeutet, daß jener neutrale Vorsitzende, d. h. irgend ein Ausländer, darüber entscheidet, und zwar eventuell trotz rechtskräftiger Entscheidungen der zuständigen polnischen Behörde, daß der betreffende Deutsche polnischer Staatsangehöriger ist.

Diese Kommission soll gleichzeitig auch die Höhe der Entschädigung für die zu Unrecht Liquidierten festsetzen. Es genügten anscheinend nicht die Erfahrungen, die die Behörden mit einer solchen unkontrollierbaren Entscheidung über die Höhe der Entschädigungen für die annullierten Ansiedler gemacht haben. Wir würden uns nicht wundern, wenn die Regierung in diese ungewöhnliche Kommission den Senator Hasbach, ihren Vertrauensmann in der Ansiedlerfrage entsenden würde, der große Erfahrungen darin besitzt, aus unserem armen Staatsschatz Gelder für die Agenten der früheren Ansiedlungskommission herauszubekommen. Wir sind indessen der Ansicht, daß der Innenminister hier seine Stimme erheben muß zum Schutze der polnischen Behörden, damit das Madrider Kompromiß nicht ins Leben tritt. Der Außenminister war bei den Sitzungen des Liquidationskomitees vertreten und zwar mit entscheidender Stimme. Er weiß also, daß die Liquidation sich nur auf den Besitz von deutschen Staatsangehörigen und deutschen Gesellschaften erstreckte. Das Komitee hat häufig ein Liquidationsvorgehen für längere Zeit ausgesetzt, bis die Zweifel des Außenministeriums bezüglich der Staatsangehörigkeit in dem fraglichen Falle zerstreut wurden. Wenn die Liquidation durchgeführt worden ist, so mußten sich in jedem Falle die Vertreter des Innenministeriums und des Außenministeriums geeinigt haben. Es ist unverständlich, daß der Außenminister nicht imstande war, alle diese Dinge den Mitgliedern des Völkerbundrates klarzulegen.“

*

Der „kompetente“ Mitarbeiter des „Kurjer Poznański“ ist ein Zauberkünstler. Weil es gerade in seine Programmnummer so paßt, läßt er vor seinem Publikum Dinge erstmalig erscheinen, die längst vorhanden gewesen sind. Das in Madrid vereinbarte Verfahren ist weder „unerhört“, noch „ohne Präzedens“. Der „kompetente“ Mitarbeiter gibt selbst zu, daß es schon eine deutsch-polnische Schlichtungskommission zur Feststellung der Staatsangehörigkeit der liquidierten Eigentümer im Einzelfalle gegeben hat. Wenn der künstlich erregte Mann wirklich „kompetent“ wäre, dürfte er auch darüber unterrichtet sein, daß bereits auf Grund des Versailler Friedensvertrages ein deutsch-polnisches Schiedsgericht insofern über die Höhe der Entschädigung zu entscheiden hat, als es selbst den zu Recht liquidierten Eigentümern, denen eine zu geringe Entschädigung zugebilligt wurde, eine Zusatzentschädigung zusprechen kann. Dieses deutsch-polnische Schindsgericht tagt bekanntlich unter neutralem Vorsitz in Paris. Wenn also heute die in Madrid ins Leben gerufene Adatschi-Kommission, die voraussichtlich unter dem Vorsitz eines anderen Neutralen tagen wird, sich gleichfalls mit der Festsetzung der Liquidationserlöse befaßt, und zwar vornehmlich bei solchen Gütern, die zu Unrech liquidiert wurden, se geschieht damit nichts Neues unter der Sonne.

Die letzten Ausführungen der „kompetenten“ Persönlichkeit gehören von Rechts wegen, wenn sie nicht einen so traurigen Hintergrund hätten, in den humoristischen Teil der Zeitung. Bekanntlich wurde durch den Spruch des Ständigen Internationalen Gerichtshofs im Haag, der später vom Völkerbundrat zum eigenen Beschluß erhoben wurde, die Annullierung von Ansiedlungen als unrechtmäßige Enteignungen festgestellt. Weil die Abschätzungskommission die intensiv bewirtschafteten Ansiedlungen mit kaum kultivierten kanadischen Farmen auf eine Stufe setzte, brauchte sich der polnische Staat nur zu einer Durchschnittsentschädigung von 5000 Goldzłoty pro Ansiedlung verpflichten, trotzdem deren wahrer Durchschnittswert 25 000 Goldzłoty beträgt. Von den etwa 4000 annullierten Ansiedlungen haben bisher jedoch nur etwa 1000 nach sieben Jahren die unzureichende Entschädigung von 5000 Goldzłoty erhalten. Das sind die Erfahrungen, die der Senator Hasbach mit der Entschädigung für die annullierten Ansiedler machen durfte. Man sollte doch mit dem Elend jener verdrängten Leute, die rechtmäßige Eigentümer ihrer Scholle waren, nicht noch seinen Spott treiben. Die Sache erscheint uns zu ernst für solche Gehässigkeit.

Trotz Madrid — weitere Liquidationen!

Trotz des in Madrid zustande gekommenen Kompromisses in der Liquidationsfrage werden im letzten „Monitor Polski“ (Nr. 144 vom 25. Juni d. J.) drei weitere endgültige Beschlüsse des Liquidationskomitees in Posen über deutsche Objekte veröffentlicht, die zu den in der Beschwerde der Abgeordneten Graebe und Naumann aufgeführten strittigen Gütern gehören, über die eine direkte deutsch-polnische Verhandlung unter dem Vorsitz von Adatschi vorgesehen ist.

Nach den Beschlüssen des Liquidationskomitees, die am 14. Juni ergangen sind, gehen in den Besitz des Staates über:

1. das Rittergut Wąsowo, Kr. Neutomischel, 3356,62,51 Hektar groß, wovon 400 Hektar, die von der staatlichen Agrarbank erworben wurden, ausgeschlossen werden. Eigentümer: Friedrich-Wilhelm von Hardt. Die Höhe der Entschädigung für das Rittergut mit den Baulichkeiten und dem lebenden und toten Inventar unter Ausschluß der Wohnungseinrichtung wurde auf 4 338 000 Złoty festgesetzt, von denen 130 140 Złoty als Kosten des Liquidationsverfahrens in Abzug kommen;

2. das Rentengut Kammerauofen (Kamirowskie piece), Kreis Berent, 1835, 30 Hektar groß. Eigentümer die Eheleute Freyer. Die Höhe der Entschädigung beträgt für die Ansiedlung mit dem lebenden und toten Inventar 18 360 Złoty von denen 13 803,91 Złoty als valorisierte und nicht bezahlte Rente, sowie als Kosten des Liquidationsverfahrens in Abzug gebracht werden;

3. das Rentengut Zieleniec, Kreis Czarnikau, in einer Größe von 4,24 Hektar. Eigentümer: die Eheleute Arndt. Die Entschädigung wurde auf 5090 Złoty festgesetzt, davon kommen in Abzug 2141,01, an Liquidationskosten und kapitalisierter, jedoch nicht bezahlter Rente

*

Die Madrider Beschlüsse sind am 15. Juni ergangen, während die neuen endgültigen Liquidationsbeschlüsse das Datum des Vortrages bzw. des 17. Mai und des 11. März tragen. Ihre Rechtskraft haben jene Beschlüsse jedoch erst durch die Publikation im „Monitor Polski“ vom 25. Juni erhalten. Die endgültige Liquidation ist damit erst 11 Tage nach den Madrider Beschlüssen rechtskräftig geworden. Das ist entscheidend. **In allen drei Fällen ist die Rechtmäßigkeit der Liquidation strittig;** sie unterliegen also samt und sonders den Beratungen der Adatschi-Kommission.

In welchem Geist die Höhe der Entschädigung festgesetzt wurde, zeigt folgende Gegenüberstellung: Während Herr von Hardt, der mit seinen Vätern den Besitz zu einer Musterwirtschaft entwickelt hatte, für den Morgen 329 Złoty erhalten soll, einschließlich dem vorhandenen Inventar, verkauft der Staat selbst seine Restgüter aus aufgeteilten Domänen und Liquidationsgütern (Krotoschin) ohne Inventar zu einem Preise von 700 bis 1000 Zł. pro Morgen. So ist es um die moderne Enteignungspolitik in Polen bestellt.

Ein Deutscher darf nicht Schulze werden!

Die Gemeinde Knieja, Kreis Schubin, hat in der im März stattgefundenen Wahl den Landwirt Otto Rosentreter zum Schulzen gewählt.

Der Kreisausschuß hat mit Beschluß vom 8. 4. 1929 L. dz. 2347/29 W. P. II die Bestätigung gemäß § 84 der Landgemeindeordnung vom 3. 7. 1891 mit einem vierzehntägigen Berufungsrecht an den Herrn Wojewoden in Posen abgelehnt.

Auf die unter dem 15. 4. 29 eingereichte Berufung hat die Wojewodschaft unter dem 7. 5. 29 L. dz. 3857/29 III mitgeteilt, daß die Verordnungen betr. die Bestätigung von gewählten Gemeindeorganen keinen Anhalt für einen Rechtsanspruch auf dieselbe enthalten.

Diese Entscheidung ist als endgültig bezeichnet.

Herr Rosentreter ist seit 1926 erster Schöffe. Er beherrscht die polnische Sprache und hat keine Schwierigkeiten im polnischen Schriftverkehr (wie sie bei recht zahlreichen polnischen Schulzen vorliegen!), so daß ihm seitens des zuständigen Wojts erklärt wurde, daß keine Bedenken gegen seine Wahl bestehen könnten. In den Jahren 1924—1926 war Herr Rosentreter auch Mitglied der Steuereinschätzungskommission.

Es gibt in Polen noch immer eine Verfassung, die vom 17. März 1920 datiert und folgende Bestimmungen enthält:

Art. 96, Abs. 1: Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich. Die öffentlichen Ämter sind zu den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen in gleichem Maße allen zugänglich.

Art. 111, Abs. 1: Allen Bürgern wird Gewissens- und Bekenntnisfreiheit verbürgt. Kein Bürger darf wegen seines Bekenntnisses und seiner religiösen Überzeugungen in den den andern Bürgern zustehenden Rechten beschränkt werden.

Es gilt außerdem in Polen ein international garantierter Minderheiten-Schutzvertrag.

Die Nichtbestätigung des in Knieja zum Schulzen gewählten deutschen Landwirts Rosentreter gibt uns Veranlassung, diese gesetzlichen Bestimmungen wieder einmal öffentlich zur Kenntnis zu bringen.

Es gibt in Polen sehr viele vergeßliche Leute!

In Gdingen wird weiter gebaut.

Nach der polnischen Presse brachten wir vor einigen Tagen das Gerücht, daß der weitere Bau des Hafens von Gdingen und der Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen infolge Kürzung der Investitionskredite vorläufig eingestellt werden solle. Dieselbe Presse meldet jetzt, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Für die Fortführung des Hafenbaues stehen für dieses Jahr 13 Millionen Złoty und für den weiteren Bau der Eisenbahnlinie 20 Millionen Złoty zur Verfügung, so daß die Bauarbeiten eine Verzögerung nicht erfahren sollen. Darüber hinaus hat das Seedepartement Schritte unternommen, um zwei Bugsierschiffe für den Gdingener Hafen und einen Eisbrecher von 2000 PS zu kaufen.

20 Millionen Dollar für die Landwirtschaft.

Warschau, 24. Juni. Die Verhandlungen mit einem ausländischen Konsortium, das die Zentral-Landwirtschaftsbank finanzieren soll, wurden am Sonnabend beendet. An den Beratungen nahmen teil der amerikanische Finanzberater Dewey, der Departementsdirektor im Finanzministerium Barański und der Abteilungschef Szebeko. Es werden Obligationen emitiert werden, deren Verkauf nach Vereinheitlichung der Texte und nach der Unterzeichnung des Abkommens durch die Banken erfolgt. Die Emission der Obligationen wird im Herbst erfolgen. Die erste Tranche in Höhe von 20 Millionen Dollar wird Ende August auf den Markt gelangen. Wie die polnische Presse aus Paris meldet, sind dem Konsortium, das bis jetzt mit der polnischen Regierung und Vertretern der landwirtschaftlichen Kreditvereine verhandelte, noch einige andere bedeutende Bankfirmen beigetreten.

Macdonalds Befürchtungen.

Der Völkerbund schafft es nicht.

Newyork, 26. Juni. Die „New York World“ veröffentlicht eine Washingtoner Meldung, wonach Macdonald bei allen großen europäischen Fragen die Mitarbeit Amerikas anstrebe. Vor kurzem erst habe das Mitglied des beratenden Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Arbeiterpartei, Prof. Burns, mit Borah und anderen Kongreßführern in Washington außenpolitische Fragen besprochen. Burns habe dabei mitgeteilt, **hinter dem beabsichtigten Besuch Macdonalds bei Hoover stehe die tief begründete Furcht, daß es in Europa in wenigen Jahren zu einem neuen Krieg kommen werde,** wenn nicht die jetzigen Reibungsflächen in Europa durch englisch-amerikanische Zusammenarbeit beseitigt würden. Die kritische Periode liege im Jahre 1935, in dem viele Hauptpunkte der Friedensverträge, die Besetzung und die nationalen Grenzfragen zur Diskussion und Revision stünden.

Wenn man alle diese Fragen lediglich der relativ unwirksamen Völkerbundmaschine überlasse, würden die Streitigkeiten wahrscheinlich an mindestens einem Dutzend Punkten zu gleicher Zeit ausbrechen, wovon jeder einzelne wieder einen großen Brand, schrecklicher als den Weltkrieg, entfachen könne. Das schwerbewaffnete Truppenlager Europa ergebe im Zusammenhang mit nationalistischen Aktionen und Rivalitäten und mit tiefeingewurzelten Vergeltungsmotiven, entsprechend der Ungerechtigkeit der Friedensverträge, eine Bedrohung des Weltfriedens. Deshalb wolle Macdonald als ersten Schritt zur Beseitigung der Gefahr die Abrüstungsfrage ins Rollen bringen.

Hetze gegen einen deutschen Gutsbesitzer

mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt

Wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, wurde das Rittergut Zechau bei Gnesen vor einiger Zeit von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht, bei der vier Kinder im Alter von 10—17 Jahren sofort und deren Mutter später im Krankenhause den Tod fanden.

Die Leichen dieser bedauernswerten fünf Personen erscheinen dem Posener **„Goniec Wielkopolski"** besonders gut geeignet, um gegen die deutschen Gutsbesitzer im allgemeinen und gegen den Besitzer des Gutes Zechau, Herbert Wenndorff, im besonderen einen unerhört gehässigen Artikel zu veröffentlichen, der von Unwahrheiten und Verdrehungen strotzt und nur das eine Ziel verfolgt, einen hochachtbaren deutschen Mitbürger zu verunglimpfen.

Nach den Darstellungen des „Goniec" ist die erschütternde Katastrophe dadurch entstanden, daß die von dem Unglück betroffene Familie der Witwe Zbieranek vor der Nacht Brot gebacken habe und daß durch die Schornsteine, die große Risse aufwiesen, wahrscheinlich Funken auf die Balken gekommen seien, so daß diese sich entzündet hätten. Die Risse, von denen der „Goniec" spricht, haben nicht die Schornsteine der Arbeiterhäuser in Zechau, sondern hat nur der Artikel des Posener polnischen Blattes, der angeblich auf Grund von „umfangreichen Mitteilungen" und von „eigenen an Ort und Stelle angestellten Untersuchungen" entstanden sein soll. Durch diese Risse leuchten die Funken des Hasses und der Verleumdung. Der Artikel spricht von „Strohdächern", während weder im Arbeiterdorf noch auf dem Gutsgehöft Strohdächer vorhanden sind. Der Artikel spricht von „geborstenen Schornsteinen", von „löcherigen Dächern, durch die der Wind heult", obwohl Schornsteine wie Dächer in bester Ordnung sind, was durch Schornsteinfeger- und Dachdeckerverträge nachzuweisen ist. Der Artikel sagt, es sei am Abend Brot gebacken worden, während dies in Wirklichkeit am Vormittag geschah und die Frau Zbieranek am Abend vor der Katastrophe ihren Kindern nur kaltes Essen geben konnte, da kein Feuer mehr im Ofen war.

Die schrecklichen Folgen des Brandes werden von dem „Goniec" hauptsächlich den „Gitterfenstern", die die Wohnung hatte, zugeschrieben. Der Leser muß nun annehmen, daß es sich hier um vergitterte Fenster handelt. Und das war offenbar auch die Absicht des Blattes, dem Leser zu suggerieren, der deutsche Gutsbesitzer halte seine polnischen Arbeiter hinter Gittern gefangen! Diese „Gitterfenster" sind in Wirklichkeit nichts anderes als Fenster in eisernen Rahmen, wie sie vielfach benutzt und durch keine Polizei- oder Bauverordnung beanstandet werden. In zwei Fällen befanden sich noch solche Fenster auf dem Gute, die aber jetzt durch Fenster im Holzrahmen ersetzt wurden.

Nach der Schilderung des polnischen Blattes sollen vom Schornstein aus Funken auf die Dachbalken geraten sein, die bald in Flammen gestanden hätten und schließlich auch die Küche und die Eingangstür in Brand setzten. In der Stube sei die schlafende Familie erst erwacht, als der Raum voll Rauch stand. Die Einwohner hätten die Gitter von den Fenstern nicht entfernen können und mußten selbst dann, als die Möbel in der Stube zu brennen begannen, in dem Raume verweilen. Nur der Mutter sei es gelungen, durch die brennende Tür ins Freie zu gelangen; sie sei mit Hilfe von Eisenbahnern aus den Flammen herausgezogen worden. Schließlich hätte man noch auf dieselbe Weise zwei ältere Töchter retten können. Nur ein Teil des Gebäudes wäre abgebrannt; die Bewahrung des Restes sei der aus Gnesen herbeigeeilten Feuerwehr zu danken.

In Wirklichkeit hatte die Katastrophe in wesentlichen Einzelheiten einen ganz anderen Verlauf. Zunächst vergißt, das Blatt, zu erwähnen, daß am Abend, bevor der Brand ausbrach, bis 12 Uhr nachts vor der Tür der vom Feuer heimgesuchten Wohnung getrunken, geraucht und getanzt wurde. Um 1 Uhr nachts war, wie protokollarisch festgestellt wurde, noch Arbeiterjugend in der Wohnung. Das Feuer brach dann im Hausflur aus, und der Rauch drang in die Stube der übermüdeten Leute, die aus dem ersten Schlaf geweckt, noch trunken von der vorangegangenen Feier, beim Anblick des Feuers völlig kopflos wurden. Um 2,15 wurde die erste Rettung durch die Gutsleute durchgeführt und eine dreiviertel Stunde später trafen die Eisenbahner an der Unglücksstelle ein. Nachdem die Guts- und die Stationsspritze den Brand gelöscht hatten, erschien erst die Gnesener Feuerwehr. Dank der energischen Rettungsaktion sind von dem Sechs-Familienhaus, das mit Dachpappe bedeckt ist, nur eine Stube, ein Hausflur und die Bodenräume über zwei Wohnungen ausgebrannt, während selbst die Küche der Unglückswohnung mit dem Backofen und dem „gefährlichen, angeblich rissigen Schornstein" unversehrt geblieben ist.

Der deutsche Besitzer des Gutes Zechau hat unverzüglich zwei durch das Feuer obdachlos gewordene Familien anderweitig unterbringen lassen, was der „Goniec" wie folgt mitteilt: „Obgleich infolge des Feuers noch zwei Familien, die der Familie Zbieranek benachbart waren, ohne Obdach blieben, denkt er (der Besitzer) nicht daran, sich mit deren Schicksal zu befassen."

Auf derart verlogene Weise beschreibt der „Goniec Wielkopolski", wie die „preußischen Ritter" sich ihren Leuten gegenüber verhalten. Er behauptet ferner, der Besitzer des Gutes Zechau benehme sich auch den Vertretern der Behörden gegenüber ungehörig. Er halte den Starosten, den Vertreter der Regierung, für einen „kleinen Beamten" und lasse ihn durch einen seiner Angestellten abfertigen. In Wirklichkeit verhält sich die Angelegenheit so, daß Herr Wendorff-Zechau, als er erfuhr, daß der Starost und die Brandkommission sich direkt zur Brandstelle begeben hätten, sofort mitteilen ließ, er stünde den Herren jederzeit zur Verfügung. Herr Wendorff wurde daraufhin auch zu einer Besprechung gebeten, der er sich selbstverständlich nicht entzog.

Wie endlich „die polnischen Arbeiter des Gutes, wie diese auf Grund von eigenen Untersuchungen des „Goniec Wielkopolski" verhungerten, verängstigten Arbeiter mit zerrissenen Kleidern, denen die Ratten das letzte Stück Brot wegfressen" über ihren Brotherrn urteilen, geht aus einer Erklärung der Gutsarbeiterschaft hervor, die von den 24 Familienhäuptern der Arbeiter von Zechau unterzeichnet ist und folgenden Wortlaut hat: **„Wir erklären freiwillig, daß wir mit unseren Wohnungen und Löhnen auf dem Rittergut Zechau, sowie mit unserem Verhältnis zu dem Brotherrn immer zufrieden waren und keinen Grund zu Klagen hatten. Unser Lohn und Deputat wird uns immer pünktlich gezahlt. Wir erklären, daß die Angaben im „Goniec Wielkopolski", die diese Punkte betreffen, nicht der Wahrheit entsprechen."**

Der „Goniec Wielkopolski" hat die Leichen der armen unglücklichen Opfer eines Brandes dazu benutzt, um mit ihrer Hilfe Propaganda für seine antideutsche Politik zu machen. Er hat eine journalistische Leichenschändung verübt. Der Fall schien ihm geeignet, die Tatsache zu widerlegen, daß polnische Arbeiter gern auf deutschen Gütern Stellung nehmen, weil sie dort menschenwürdig behandelt werden. Der Versuch ist mitßglückt. Die den „Hakatisten verkauften Bedienten" haben die Behauptungen von der „musterhaften Ausnutzung der Arbeiter" selbst widerlegt.

Polens Wirtschaftslage.

Eine Rede des Leiters des Finanzministeriums, Matuszewski.

Warschau, 26. Juni. Gestern fand hier eine Sitzung des beim Finanzministerium ins Leben gerufenen Finanzrats statt, in welcher der Leiter des Finanzministeriums, Oberst Matuszewski, ein Bild von der Wirtschaftslage des Staates zeichnete, wie es die Regierung sieht. Wir entnehmen der Rede folgende Stellen:

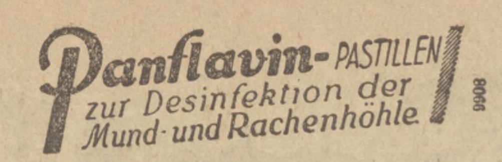
Mitte April machte sich bei verschiedenen Schichten der Bevölkerung eine gewisse Unruhe bemerkbar, die sachlich ungerechtfertigt, psychisch in einem Lande, das von den zehn Jahren seiner staatlichen Existenz sieben ununterbrochene Defizitjahre und sechs einer offenen oder maskierten Inflation durchlebte, verständlich war. Das Emporschnellen des Dollarkurses um einige Punkte, der große Abfluß von Valuten aus der Bank Polski, die plötzliche Verringerung des Tempos von Spareinlagen und schließlich die beunruhigenden Stimmen der Presse, die, wie ich annehme, in gutem Glauben die öffentliche Meinung alarmierte — alle diese Erscheinungen konnten im April den Eindruck erwecken, daß der Staat in seinem Wirtschaftsleben irgend welche andere und größere Schwierigkeiten durchzumachen hat, als die, mit denen fast jeder Staat Europas die Wirklichkeit des nachkriegszeitlichen Wiederaufbaues und die Veränderlichkeit der Weltkonjunktur zu bekämpfen hat. Ich stelle fest, daß alle diese Erscheinungen der ungerechtfertigten Beunruhigung vollkommen gewichen sind. Der Dollar steht heute auf 8,88, während er am 16. April auf 8,94½ stand. Der Abfluß der Valuten in der Bank Polski betrug im April 81,6 Millionen, im Mai 36,3 Millionen Zloty. Die Spareinlagen in der Postsparkasse, die im April rund 762 000 Zloty betrugen, und im April vergangenen Jahres um 2 738 000 Zloty niedriger waren, betrugen im Mai 2 498 000 und waren damit um 571 000 Zloty höher, als im Mai vergangenen Jahres. Für die 18 Tage des Juni haben wir ein ähnliches Bild: Im vergangenen Jahre betrug der Überschuß an Einlagen über die Abhebungen 1 700 000 Zloty, in diesem Jahre 3 833 000 Zloty. Ich stelle dies mit um so größerer Freude fest, da ich diese Tatsachen nicht im geringsten Maße dem Verdienst der Regierung zuschreibe, sondern lediglich der gesunden Psyche der Bevölkerung, die nach drei Jahren des Budgetgleichgewichts und der Stabilisierung der Valuta derart erstarkte, daß sie sich in ihrem Handeln von der wirtschaftlichen Wirklichkeit leiten läßt, unter Ignorierung des Gefühls, das gewöhnlich eine Begleiterscheinung rein politischer Kämpfe ist. Um so mehr können wir die Hoffnung haben, daß wir über die wirklichen Schwierigkeiten, die heute vor unserem Wirtschaftsleben stehen, den Sieg davontragen werden.

Freilich kann eine Zusammenstellung von allgemeinen Ziffern kein klares Bild geben, ob die Einnahmequellen nicht eine Schwächung erfahren haben und ob das erreichte Resultat nicht lediglich das Ergebnis eines Druckes auf die Beschleunigung der Einzahlungen durch die Staatsunternehmungen und Monopole ist. Diese Befürchtungen will ich zerstreuen. Die Forderungen des Staatsschatzes an die Monopole waren im Laufe der zwei ersten Monate dieses Jahres niedriger, als im vergangenen Jahre und haben die Umsatzfonds dieser Unternehmungen nicht beeinträchtigt. Die Einkünfte aus den indirekten Steuern zeigen für das laufende Jahr gegenüber dem Vorjahr keine Schwächung. Und wenn sämtliche Einnahmequellen im Laufe des ganzen Jahres dieselbe Ergiebigkeit aufweisen würden, so dürften die Gesamteinkünfte des laufenden Jahres nicht niedriger sein als im vergangenen. Jedenfalls wird das Budget für das Jahr 1929/30 auf der Ausgabeseite nicht vollkommen durchgeführt werden. Der Ministerrat hatte sich in seiner Sitzung vom 8. Mai d. J. entschlossen, die vorgesehenen Ausgaben um 150 Millionen Zloty zu verringern. Die Kreditschwierigkeiten auf dem Geldmarkt haben die Notwendigkeit ergeben, allein von den Baukrediten 36 157 000, d. h. 24,94 Prozent der Summe, die im Budget für 1929/30 für Bauten vorgesehen war, zu streichen. Neue Staatsgebäude sollen vorläufig nicht aufgeführt, die begonnenen dagegen beendigt werden, darunter der Ausbau des Hafens in Gdingen, der in dem bisherigen Tempo fortgeführt werden soll. Die Beschneidung der Baupläne wird freilich viele Hoffnungen trügen, doch dieses Verfahren scheint gesünder, als es zu halben Arbeiten kommen zu lassen, deren Beendigung dann auf sich warten lassen müßte. Lassen sich für Arbeiten, die sich auf einen langfristigen Kredit stützen, von den Staatsbanken ausländische Kredite zu einem nicht hohen Prozentsatz erlangen, so werden die Arbeitspläne eine entsprechende Erweiterung erfahren. Eine solche Möglichkeit erscheint nicht ausgeschlossen.

Pilsudski in Sulejówek.

Warschau, 25. Juni. Marschall Pilsudski weilt gegenwärtig mit seiner Familie in Sulejówek. Dort fand am Sonntag, am Namenstage der Tochter des Marschalls, Wanda, ein privater Empfang statt, an dem etliche Persönlichkeiten aus politischen, diplomatischen, militärischen und gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt teilnahmen.

*



Pilsudski will Posen besuchen.

Warschau, 25. Juni. Der Ostagentur zufolge wird die diesjährige Tagung der ehemaligen Legionäre unter dem Vorsitz des Marschalls Pilsudski nicht, wie ursprünglich geplant, in Bielitz, sondern in Posen stattfinden.

„Litauens Hauptstadt Wilna".

Wie das „Berl. Tagebl." aus Kowno meldet, begingen die litauischen Schützenverbände (Schauni — Sajunga) am Sonntag das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens. Zu dieser Veranstaltung waren etwa zehntausend Schützen in Kowno eingetroffen; vor dem Staatspräsidenten Smetona fand eine Parade statt. In seiner Begrüßungsansprache wies der Staatspräsident darauf hin, daß „Litauens Hauptstadt Wilna" noch immer von den Polen besetzt sei, und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, Wilna zurückzugewinnen.

In Kowno traf der Untergeneralsekretär des Völkerbundes, der Japaner Sugimura, ein, in dessen Begleitung sich andere Beamte des Völkerbundes, darunter auch die Gräfin Radziwiłł, befinden. Sugimura wurde von Waldemaras empfangen, der ihm zu Ehren ein Essen gab. Der Untergeneralsekretär fuhr dann mit seiner Begleitung per Dampfer nach Memel weiter, von wo er, nach einem Besuche in Libau und Riga, nach Kowno zurückkehren wird. Offiziell wird bekanntgegeben, Sugimura habe einer älteren Einladung Waldemaras' Folge geleistet, doch scheint es unzweifelhaft, daß der Besuch im engen Zusammenhang mit dem Aufenthalt des Generals Candolle steht, der als Mitglied der Transitkommission des Völkerbundes zwecks Untersuchung der litauisch-polnischen Verkehrsfragen seit einiger Zeit im Baltikum weilt. Bekanntlich hat die Transitkommission des Völkerbundes einen Bericht über die litauisch-polnischen Verkehrsfragen und die damit verbundenen Interessen dritter Staaten auszuarbeiten.

Republik Polen.

Czechowicz-Prozeß am Mittwoch.

Warschau, 24. Juni. Der Prozeß gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz vor dem Staatsgerichtshof, der nun doch auf Mittwoch, 26. d. M., angesetzt ist, wird sich in folgender Weise abwickeln. Zunächst wird der fünf Maschinenseiten umfassende Antrag des Sejm verlesen werden, der die Anklageschrift ersetzt. Im Anschluß hieran wird der Staatsgerichtshof von Herrn Czechowicz einige Aufklärungen einfordern, worauf nach Vereidigung der Zeugen die Beweisaufnahme beginnen wird. Die Anklagereden werden der Reihe nach von den drei vom Sejm bestimmten Anklägern gehalten werden. Hierauf wird der Verteidiger sprechen und endlich wird der Angeklagte das letzte Wort haben. Bei den Zeugenaussagen wird man von dem Recht der Wahrung des Dienstgeheimnisses keinen Gebrauch machen dürfen.

Innenminister Składkowski, der im Auslande seinen Urlaub verbringt, hat diesen unterbrochen, um zur Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zu erscheinen.

Tagung der Randstaaten-Handelsminister in Posen.

Warschau, 26. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Auf die Initiative des Ministers für Industrie und Handel Kwiatkowski hin findet in Posen eine Tagung der Handelsminister von sieben Staaten statt, die Polen benachbart sind. An der Tagung nehmen teil die Minister der Tschechoslowakei, Rumäniens, Finnlands, Schwedens, Lett-

Deutsches Reich.

Wahl des sächsischen Ministerpräsidenten.

Der Sächsische Landtag, der am Dienstag mittag den dritten Wahlgang für den Posten des Ministerpräsidenten vornahm, sah alle 96 Abgeordneten versammelt. Bei der Wahl wurden 96 Stimmzettel abgegeben. Davon entfielen auf den Volksparteiler Dr. Bünger 44 Stimmen, auf den Sozialdemokraten Dr. Fleißner 33, auf den demokratischen Abg. Prof. Apelt 5, auf den bisherigen Ministerpräsidenten Held 2 Stimmen. Außerdem wurden 12 weiße Stimmzettel abgegeben. Präsident Weckel ließ den Landtag darüber abstimmen, ob Dr. Bünger die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erreicht habe oder nicht. 49 Stimmen erklärten sich dafür, 47 dagegen. Dr. Bünger wurde darauf als gewählt proklamiert. Im Anschluß an die Wahl erfolgte sofort seine Vereidigung. Die 49 Stimmen umfassen alle „bürgerlichen" Parteien, von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten.

Landtagswahl-Ergebnis in Mecklenburg.

Aus Schwerin wird gemeldet:

Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin fanden unter regster Beteiligung statt, die nach dem diesmal mit besonderer Schärfe geführten Wahlkampf vorauszusehen war. Die Wahlbeteiligung belief sich in vielen Bezirken des Landes auf über 80 v. H. Als Hauptergebnis ist die Tatsache zu werten, daß der bisher in Schwerin bestehende sozialistisch-demokratische Regierungsblock als gestürzt anzusehen ist. Die Mandatsverteilung des künftigen Landtags wird nach dem bisherigen Gesamtergebnis folgende sein:

Sozialdemokraten	20	Mandate	(vorige 21)
Einheitsliste nationaler Meckl.	23	„	„ 24
Kommunisten	3	„	„ 3
Volkswohlfahrt	1	„	„ 2
Demokraten	1	„	„ 2
Nationalsozialisten	2	„	„ —
Bauernbund	1	„	„ —

In der Einheitsliste nationaler Mecklenburger sind zusammengeschlossen: Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Völkische Partei, Landvolkspartei.

Zur Förderung und Erhaltung Ihrer Gesundheit und als Schutz gegen Ansteckungen, trinken Sie

Marienbader Excelsior Quelle

das köstliche rein-natürliche Tafelwasser! Information kostenlos:
M. Kandel, Mineralwasserlager,
Poznań, Masztalarska 7, Telef. 1895.

Pommerellen.

Die Wojewodschaftskommission zur Registrierung der mechanischen Fahrzeuge

amtiert in Thorn am Freitag, 28. Juni, sodann am 3. und 31. Juli und am 1., 14. und 18. August.

Dieselbe Kommission amtiert gleichzeitig auch zur Prüfung von Führerscheinanwärtern am 5. Juli um 8 Uhr morgens in Dirschau (Tczew) und am 6. Juli um 8 Uhr morgens in Neustadt (Wejherowo).

26. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Toleranz!

Graudenz, 24. Juni. Ein neuer Akt der Unduldsamkeit gegen die Nationalkirche ereignete sich am letzten Sonntag im benachbarten Neudorf. Dort hatte der Graudenzer Geistliche dieser Gemeinde, Pfarrer Hajduk, um für die Anhänger der Nationalkirche in Neudorf, Parsken, Mockrau und Tannenrode einen Raum zur Abhaltung von sonntäglichen Andachten zu haben, von dem dortigen Bewohner Goerke den Saal seines früher als Gasthaus benutzten Grundstücks gemietet und ihn mit einem Altar und den sonstigen geistlichen Notwendigkeiten ausgestattet. Am Sonntag früh um 9 Uhr sollte die erste Andacht abgehalten werden. Gegen 8 Uhr wurde Herr Hajduk von Gemeindemitgliedern benachrichtigt, daß vor dem Hause des Herrn Goerke sich eine Schar Leute angesammelt habe. Als Pfarrer Hajduk gegen 8½ Uhr nach Neudorf fuhr, wurde er schon eine erhebliche Strecke vor dem Goerkeschen Hause von Anhängern seiner Gemeinde angehalten, die ihn dringend baten, nicht weiter zu fahren, sondern nach Graudenz zurückzukehren, da ihm sonst Gefahr drohe. Pfarrer H. entsprach denn auch dem Ersuchen seiner Gemeindeglieder und fuhr zur Stadt zurück. Im Goerkeschen Saale hatten sich inzwischen häßliche Szenen abgespielt. Von dort eingedrungenen Personen war ein hölzernes Kreuz mit dem aus weißem Metall gefertigten Christusbild, ein Andenken aus Amerika, schwer beschädigt worden, und zwar derart, daß der Gekreuzigte mit dem Kopf nach unten hängt. Über dem einen, ebenfalls zerbrochenen Arm war — welch ekle Profanierung! — ein irgendwo entnommenes gedrucktes, die Worte „Do ustępu" (Zum Abort!) enthaltendes Schild angebracht worden. Ferner sind zwei Bronzeleuchter (je dreikerzig) in kleine Stücke geschlagen sowie ein silbernes Weihrauchfäßchen zerbrochen worden. Von den zerschlagenen gottesdienstlichen Gegenständen ist eine photographische Aufnahme gemacht worden — sie wird somit für lange Zeiten von der traurigen Verirrung irregeleiteter, fanatisierter Menschen zeugen. Zwei die für den Gottesdienst notwendigen Arbeiten in dem Andachtssaale verrichtende Mitglieder der Nationalkirche, Ortlewski und Kaszewski, sind bei dem Bestreben, die eingedrungenen Angreifer abzuhalten und Störungen vorzubeugen, geschlagen und verletzt worden. Auch sollen noch andere Angehörige der Nationalkirche mißhandelt worden sein. Seitens des Pfarrers H. werden in der Angelegenheit höheren Ortes Schritte unternommen werden. Der Andachtssaal ist polizeilicherseits versiegelt worden.

× **Der neue Stadtteil** am nördlichen Teil der Piłsudskistraße mit seinen Villenhäuschen schreitet, wenn auch langsam, so doch ständig vorwärts. Von den im Vorjahre begonnenen ein-, auch zweistöckigen Häusern sind sieben fertiggestellt und bezogen. Sie präsentieren sich in ihrer gefälligen Bauart und mit den schmucken Vorgärtchen sowie soliden Einzäunungen recht angenehm. Es bedarf noch der Herstellung einer guten Pflasterstraße, die mit der Zeit hoffentlich kommen wird. Das erste der im verflossenen Jahre ebenfalls angefangenen Häuser, das bekanntlich in seiner, zunächst unentsprechenden Bauart geändert werden mußte, hat bis zu seiner Fertigstellung noch einen ziemlich langen Weg vor sich, indessen werden Geduld und Ausdauer auch hier zum Ziele führen. An mehreren anderen Stellen sieht man bereits gewisse schüchterne Anfänge zu weiteren Häusererrichtungen. Deren Förderung hängt gewiß von dem zu erwartenden, leider aber recht sachte nur fließenden Kreditbrünnlein ab. Immerhin: Graudenz baut, wenn auch vorläufig nur ganz vorsichtig. *

× **Brot- und Semmelpreise im Landkreise Graudenz.** Der Starost des Landkreises Graudenz hat nach Anhörung der Preisuntersuchungskommissionen in Lessen und Rehden folgende Preisänderungen angeordnet: Brot aus Roggenmehl mit Ausmahlung gemäß dem Muster des amtlichen Typs kostet 0,40 Złoty für 1 Kilogramm, Semmeln aus Weizenmehl 65prozentiger Ausmahlung und im Gewicht von 65 Gramm 0,05 Złoty. *

× **Allzu säumige Schuldner sollen zur Raison gebracht werden!** In einer im „Goldenen Löwen" stattgefundenen Versammlung der Graudenzer Kaufleute der Bekleidungsbranche, an der Interessenten beider Nationalitäten teilnahmen, kam die Angelegenheit des übermäßig einreißenden Übelstandes der ungenügenden Schuldenbezahlung seitens vieler Kunden zur Beratung. Die Mehrheit der Käufe, so wurde dargelegt, würde heute auf Ratenzahlung durchgeführt. Wenn nun auch der solide Kunde seinen Verpflichtungen nachkomme und pünktlich seine Abzahlungen leiste, so gebe es doch eine sehr bedeutende Anzahl solcher Leute, bei denen die Pflicht der Schuldenbezahlung allzu leicht in Vergessenheit gerate. Alle Bitten und Mahnungen hülfen da nichts. Manche Graudenzer Kaufleute hätten sehr erhebliche Summen derartiger rückständiger Forderungen in ihren Büchern stehen. Die Verluste aus diesem Titel verschlängen oft den ganzen Nutzen, ja führen nicht selten zu gänzlichem Verfall. Nach längerer Besprechung wurde eine Kommission gewählt, deren Aufgabe sein soll, die Beschlüsse der Versammlung auszuführen. In erster Linie steht hier die Aufstellung einer „schwarzen Liste". Personen, die in ihr aufgeführt sind, sollen nirgends mehr Kredit erhalten. Weiter beschloß man, demnächst eine Versammlung aller in der Kreditfrage interessierten Kaufleute einzuberufen, damit sämtliche Branchen eine geschlossene Front bilden und gegen das gemeinschädliche Borgunwesen vereint vorgehen können. *

× **Langfingern zum Opfer gefallen** sind ein Geldbetrag von 180 Złoty, Eigentum des Landwirts Stanisław Maskiewicz aus Karbowo, Kreis Strasburg, ferner ein Paar lange Stiefel, die dem Courbierestraße 4 wohnenden Stefan Nowak gehörten, sowie ein Geldbetrag von 104 Złoty, der dem Oberbergstraße 1 wohnhaften Untermieter Leon Fabriński aus seinem Koffer entwendet worden ist. *

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Leib, überschüssiger Magensäure, Kopfweh, Erregbarkeit, Angstgefühlen, allgemeinem Übelbefinden, Mattigkeit leitet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. Die bedeutendsten Ärzte des Jahrhunderts haben das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit vollem Erfolg angewendet. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (7818

× **Immer wieder Fahrradiebstähle!** In der Pohlmannstraße hatte der Landwirt Bronisław Koliński aus Klein-Czyste, Kreis Culm, sein Fahrrad vor einem Eisenwarengeschäft stehen gelassen. Als er aus dem Laden heraustrat, war das Rad, das einen Wert von 300 Złoty besitzt, verschwunden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Das erwartete Anwachsen des Weichselwasserspiegels** trat im Laufe des Montag ein. Der Pegel zeigte Dienstag früh einen Stand von 0,83 Meter über Normal (19 Zentimeter Zuwachs) an. Infolge der anhaltenden Regenfälle kann mit weiterem Steigen gerechnet werden. — Die Temperatur des Wassers gleicht sich der der Luft an und betrug am Dienstag etwas mehr als 15 Grad Celsius. * *

‡ **Marktbericht.** Trotz des kalten Regenwetters erblickte man auf dem Dienstag-Wochenmarkt wieder eine reiche Auswahl an Gemüse, Obst und Blumen. Als Neuheit wurden Walderdbeeren zum Liebhaberpreise von 2,00 pro Maß angeboten und von ganz besonders Zahlungskräftigen auch gekauft. Sodann gab es Gartenerdbeeren zu 2—2,50 pro Pfund, Stachelbeeren zu 0,50—0,70, Kirschen zu 0,20 pro Bund, Äpfel zu 1—1,50, Apfelsinen à 0,50—1,20, Zitronen à 0,10—0,25, Rhabarber zu 0,15—0,20 und Tomaten zu 4—5,00! Die ersten jungen Kartoffeln wurden pro Maß mit 0,60 feilgehalten, während Winterkartoffeln weiter im Preise zurückgingen und pro Zentner schon mit 4,00 zu haben waren. Es kosteten: Weißkohl 1—1,50, Blumenkohl 0,30—1,20, Kohlrabi pro Mandel 1—1,20, Spargel 0,50 bis 1,50, Karotten 0,30—0,40, Schoten 1,00, Gurken à 0,20 bis 1,00, rote Rüben pro Bund 0,15—0,20, Spinat 0,40, Kopfsalat 0,03—0,10, Radieschen 0,10, Rettich desgl., Meerrettich 0,20—0,30, Petersilie und Schnittlauch je 0,05, Zwiebeln pro Bund 0,15—0,20, Winterzwiebeln 0,35—0,45. Auf dem Butter- und Eiermarkt machte sich trotz starken Angebots eine kleine Preissteigerung bemerkbar. Man handelte Butter mit 2,30—2,80, Eier mit 2,60—2,80, Glumse mit 0,50, Kochkäse mit 1,00 und Sahne mit 2—2,40. Der Geflügelmarkt zeigte reiche Auswahl an jungen Hühnchen (1,50 bis 3,00), Tauben (0,80—1,20), Suppenhühnern (3—6,00), Enten (4—8,00) und Gänsen (9—12,00). Der Fischmarkt brachte Aale zu 1—2,00, Räucheraale zu 3—4,00, Zander zu 3,00, Karpfen und Hechte zu 2,50 und Schleie zu 1,80. Rehfüßchen wurden schon mehr mit 0,60 je Maß angeboten, Steinpilze dagegen sehr wenig mit 3,00 pro Mandel. Der Blumenmarkt prangte in gewohnter Pracht und Fülle. * *

‡ **Amerikanischer Besuch.** Dienstag nachmittag gegen 3½ Uhr hielt eine Abteilung des amerikanischen „Sokol",

Thorn.

Nachruf.

Am 24. Juni d. J. ist in Gott entschlafen

Herr

Adolph Jacob

Ehrenvorsitzender des Repräsentantenkollegiums der Thorner Synagogengemeinde.

Der Verstorbene war mehrere Jahrzehnte lang Vorsitzender des Repräsentantenkollegiums und hat sich hervorragende Verdienste um unsere Gemeinde erworben.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen in Ehren halten! 8519

Vorsteher und Repräsentanten der Thorner Synagogengemeinde.

Debet. Bilanz per 31. Dezember 1928. Credit.

Debet	zł	gr	Credit	zł	gr
Kasse	5322	54	Mitgliederguthaben	1400	—
Waren	22888	48	Reservefonds	300	—
Debitoren u. Kreditoren	205631	84	Debitoren u. Kreditoren	230962	03
			Accepte	238	15
			Uebergangsbeträge	869	37
			Gewinnvortrag a. 1927	17	55
			Gewinn für 1928	55	76
zł	233842	86	zł	233842	86

Verlust- u. Gewinn-Conto per 31. Dezember 1928

Verlust	zł	gr	Gewinn	zł	gr
Unterhaltg. d. Gespanne	41203	53	Waren	186273	10
Handlungsunkosten	29509	29	Zinsen	6160	30
Fabrikationskosten	29328	04	Gewinn a. 1927	17	55
Reparaturen	8618	16			
Licht und Kraft	5824	39			
Mieten	5079	89			
Gehälter	25821	29			
Löhne	46937	29			
Pacht	55	76			
Gewinn	73	31			
zł	192450	95	zł	192450	95

8514 **Der Aufsichtsrat.**

Toruńska Fabryka Chleba
Spdz. z o. o.
Toruń.

Debet Bilanz per 31. Dezember 1928. Credit

Debet	zł	gr	Credit			zł	gr
1. Kassa	7960	39	1. Conto Corrent			268416	31
2. Waren	436250	14	2. Accepte			302522	—
3. Wechsel	77140	32	3. Mitgliederguthaben			3300	—
4. Wertpapiere	2682	—	4. Reservefonds			1000	—
5. Säcke	58744	—	5. Betriebsrücklage			1000	—
			6. Steuerrücklage			3000	—
			7. Dividende nicht behoben			161	—
			8. Gewinn v. 1927	546	18		
			v. 1928.	2831	36	3377	54
zł	582776	85	zł			582776	85

Gewinn- und Verlust-Conto

	zł	gr			zł	gr
Handlungsunkosten	184176	17	Waren-Verkauf	(Saldo)	948925	43
Zinsen	277810	70	Vortrag	v. 1927	546	18
Steuern	95303	36				
Provisionen	116771	66				
Säcke	269336	41				
Kursdifferenzen	747	48				
Dubiose Forderung.	1948	29				
Gewinn	3377	54				
zł	949471	61	zł		949471	61

Toruńska Spółdzielnia Handlowa
z o. o.
in Toruń. 8513

Auskunftei u. Detektivbüro „Ismada"
Toruń, Sukiennicza 2, II
erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 7439

Zuschneiden
v. Dam.- u. Kindergarderobe, Dauer 4 Woch., garant. gute Ausbildg. bei **Bartz**. Różana 5 Eingang Bäckerstr. 7145

1 Schlossergeselle
selbständ. arbeitd. und
1 Schlosserlehrling
beide d. poln. u. deutsch. Sprache mächtig, sofort **gesucht. J. Block**, Schlossermeister, 8435
Toruń, Św. Ducha 6/10.

Herren- und Knabenkonfektion:
Anzüge u. Paletots in reicher Auswahl
Mäßige Preise! 4931
W. Grunert, Skład bławatów
Stary Rynek 22 **Toruń** Altstädt. Markt 22

Für die Einmachzeit!
Salizyl-Pergament-Papier
Kein Schimmeln 10511
in Bogen erhältlich bei
Justus Wallis, Papierhandlung,
Szeroka 34. **Toruń** Gegr. 1853.

Neue Matjesheringe sind eingetroffen.
E. Szyminski, Różana 1. Telefon 16. 8323

Schül. find. gut. Pension m. Beaufsicht. d. poln. Schularb. **Kopernika 37 II** 8453

Schüler finden gute **Pension.** Klavier vorhanden. 8518 **Rabiańska 4, III.**

Auswärtige deutsche **Schülerinnen** nimmt in Pflege **Frau Helene Pawlowski, Zeglarska 11, II.** 8515

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Juni 29. (5. n. Trinitatis).

Gr. Bösendorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.
Pensau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
Lulkau. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gramtschen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Grabowitz. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Rentschkau. Sonnabend nachm. 3 Uhr Missionsgottesdienst, Sup. Die[illegible]elkamp, Hohensalza. Nachm. 5 Uhr Missionsfeier, Pfr. Steffani, Thorn. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Damerau. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Gollub. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Schulz.
Osterbitz. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 6 Uhr Jünglings- u. Jungfrauen-Verein.

Graudenz.

Wenn bis **nachmittags 4 Uhr** die Anzeigen-Aufträge für die **„Deutsche Rundschau"** bei der **Hauptvertriebsstelle**
Arnold Kriedte, Mickiewicza 3
aufgegeben werden, können die Anzeigen **bereits in der am nächsten Tage nachmittags 5 Uhr zur Ausgabe** gelangenden Nummer erscheinen.
Die „Deutsche Rundschau" ist die **verbreitetste deutsche Zeitung in Polen.** Sie wird in allen deutschen u. vielen polnisch. Familien gelesen. Anzeigen und Reklamen jeder Art finden daher die **größte Verbreitung** und **verbürgen guten Erfolg.**
Deutsche Rundschau in Polen.

1 ordentl. Laufburschen stellt ein **Arnold Kriedte, Mickiewicza 3** 8522

Spezialist f. moderne Damen-Haarschnitte
Ia Ondulation
Kopf- u. Gesichtsmass., Kopfwäsche
Damen- u. Herrenfris.
A. Orlikowski, Ogrodowa 3, am Fischmarkt. 7438

Suche zu kauf. 50-60 Stück gute, gesunde, z. Mast geeign. **Läuferschweine.** Gew. 40-50 kg. Off. mit Preisang. erb. **Leonhard Dombrowski, Grudziądz, ulica stara 10.** Telefon 787. 8523

Schüler und Schülerinnen finden **gute Pension.** Klavier i. Hause. **Frau Schultz, Lipowa 13 a.** 8530

Drahtseile für alle Zwecke liefert 7622 **B. Muszyński,** Seilfabrik, **Lubawa.**

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Juni 29 (5. n. Trinitatis).

Radzyn (Rehden). Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.
Rehwalde (Rywałd). Vorm. 10 Uhr Gottesdst. mit hl. Abendmahl.
Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Nachm. 3 Uhr: Jungmädchen-Verein. — Abds. 8 Uhr: Jungmännerverein
Nitzwalde. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Gruppe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr Vers. der jungen Mädchen.
Schwenten. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Tuchel.
Evangelische Kirche. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Zwitz.
Evangelische Kirche. Vorm. 10½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte u. Abendmahlsf.

die zum Besuch der polnischen Heimat aus Amerika in Gdingen gelandet war, in Thorn ihren Einzug. Die Gäste, etwa 100 Personen beiderlei Geschlechts, hatten eine eigene Knabenkapelle mitgebracht, die, in schneeweiße Anzüge gekleidet, durch ihre ganz eigenartigen Evolutionen während des Durchmarsches durch die Hauptstraßen gewaltiges Aufsehen erregte. Der Zug, von Vertretern des Magistrats, des hiesigen Sokol und der Bürgerschaft begrüßt, begab sich mit vielen Sternenbannern und polnischen Flaggen nach dem Rathause. Er wurde von einer großen Menschenmenge begleitet. **

k **Richtfest.** Auf dem aufgestockten und durch Anbau beträchtlich vergrößerten Eckhause an der Ecke der Tuchmacher- und Gerstenstraße (ul. Sukienniczа und ul. Jęczmienna) gegenüber der Honigkuchenfabrik vormals Richard Thomas wurde am Dienstag nach Fertigstellung des Rohbaues der Richtkranz gehißt. **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **Juli** sofort bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:

Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Seifengeschäft „**Heimchen**" (K. Herwich) Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Neustadt: Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Woenke**, Mellienstr. 66

Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Malichak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170
" Kaufmann **Kaniszewski** (J. Kuttner Nachf.), Graudenzerstraße 95.
" Kaufmann **Klimek**, Lindenstraße 12.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

t **Unerhörtes Verhalten** ließ sich ein Wachtmeister der Militärgendarmerie zuschulden kommen. Er fuhr — laut „Słow. Pom." — am Montag gegen 7 Uhr nachmittags auf dem Bürgersteig der Leibitscherstraße (ul. Lubicka) mit seinem Fahrrade den Veterinärstudenten **Wolszlegier** aus Lemberg an, der aus dem Dienst im hiesigen Schlachthause nach der Stadt ging. Der Student fragte ihn, warum er nicht geläutet hätte. Darauf sprang der Wachtmeister vom Rade und schlug dem ihm körperlich unterlegenen Studenten mit der Faust auf den Kopf, ins Gesicht und vor die Brust. Der so plötzlich Überfallene wagte nicht, sich ordentlich zu verteidigen, zumal sein Angreifer auch einen Revolver am Leibriemen angeschnallt trug. Hernach setzte sich der Wachtmeister wieder auf sein Rad und fuhr davon. Verschiedene Fußgänger waren Augenzeugen dieses Vorfalls, der der Militärbehörde zur Ausfindigmachung des Täters angezeigt wurde. **

k **Ein Straßenbahn-Anhängewagen entgleiste** Montag nachmittag auf dem Altstädtischen Markt, so daß die Fahrgäste auszusteigen genötigt waren. Glücklicherweise zog dieser Vorfall keine weiteren Folgen nach sich. **

t **Im Bureau der Kriminalpolizei** befindet sich eine silberne Damenuhr mit Monogramm, die während der Dienststunden von 8—3 Uhr von der rechtmäßigen Eigentümerin abgeholt werden kann. **

‡ **Diebstahl.** Dem Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 118 wohnhaften Anton **Zabiczek** wurden verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 250 Złoty gestohlen. **

‡ **Wegen Händelsucht und versuchter Arrestantenbefreiung** wurden am Montag zwei Personen von der Polizei festgenommen. Außerdem wurde eine Person wegen Herumtreibens und Bettelns arretiert. — Wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnungen wurden acht, wegen Körperverletzung zwei Protokolle aufgenommen. **

---

* **Berent** (Kościercyna), 26. Juni. **Selbstmordversuch.** Vor einigen Monaten wurde der hiesige Kaufmann **Leja** durch ein unehrliches Dienstmädchen empfindlich bestohlen. Der Schaden betrug über 700 Złoty. Für diese Diebereien erhielt das Dienstmädchen zwei Monate Gefängnis mit drei Jahren Strafaufschub. Sie nahm darauf eine andere Stelle als Dienstmädchen, beging aber auch hier wieder Diebstähle. Als diese aufgedeckt wurden und das Mädchen zur Verantwortung gezogen werden sollte, versuchte sie, **Selbstmord durch Vergiften** zu verüben. Zu diesem Zweck verschluckte sie einige Stücke Rattengift (Kryol). Das unehrliche Mädchen wurde in ernstem Zustande in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

* **Tuchel** (Tuchola), 25. Juni. Vor kurzer Zeit konnte von dem **Fund einer Kindesleiche** in der staatlichen Forst Rudabrück bei Tuchel berichtet werden. Das Kind soll bei der Geburt gelebt haben und eines gewaltsamen Todes gestorben sein. Als Mutter des Kindes wurde jetzt die 17jährige Tochter eines Landwirts aus Luban ermittelt, die verhaftet und dem Gefängnis zugeführt wurde. — Dem Ansiedler **Pestka** in Abbau Koslinka bei Tuchel wurden aus dem Stalle zwei Sterken gestohlen. Die beiden Stück Jungvieh sind, wie deutliche Spuren ergaben, vom Gehöft zunächst in das nahe gelegene Gehölz geführt, und von dort mittels Fuhrwerk fortgeschafft worden. Die Diebe hatten es auf drei Sterken abgesehen; zwei der Tiere standen in einer Bucht des Schweinestalles, von diesen fand sich morgens ein Tier auf dem Gehöft ein. Es ist den Spitzbuben entlaufen. Das dritte Stück wurde aus dem Viehstall geholt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna**, 25. Juni. (PAT.) **Ein verwegener Einbruch** wurde gestern nachts zwei Uhr in die Wohnung des Notars Sewerin **Bohuszewicz** verübt. Die Schwester des Notars, durch ein Geräusch im Zimmer erwacht, bemerkte einen unbekannten Mann, der eine Laterne **in der Hand hielt. Als sie auf sein Verlangen die Schlüssel** zum Geldschrank herausgab, erschien ein zweiter Mann mit einem Revolver im Zimmer, der sie bewachte, während der erste Spitzbube sich an die Beraubung des Geldschranks machte. Nachdem die Kasse geplündert worden war, erklärten die beiden Einbrecher der Schwester, daß sie einen dritten Komplizen in der Wohnung zurücklassen würden, sie sich also hüten solle, Alarm zu schlagen. Die Banditen entkamen unerkannt, nachdem sie dem Geldschrank 16 723 Złoty, 104 Dollar sowie 365 Goldrubel entnommen hatten.

* **Kalisch** (Kalisz), 24. Juni. **Schwerer Unfall beim Speerwerfen.** In der Nähe der Prosna übten sich die Schüler des Kalischer Kościuszko-Gymnasiums im Speerwerfen. **Einer der Schüler warf dabei einen Speer mit großer Wucht, doch verfehlte dieser sein Ziel und blieb in der Brust des Schülers Der stecken.** Dieser brach sofort **besinnungslos** zusammen und mußte der Rettungsbereitschaft übergeben werden, die ihn nach dem Krankenhaus überführte, wo der Unglückliche einige Stunden nach seiner Einlieferung **starb.**

*

Freie Stadt Danzig.

Ankunft des Grafen Gravina in Danzig.

Danzig, 25. Juni. (PAT) Gestern vormittag ist der neue Hohe Völkerbundkommissar für die Freistadt Danzig, **Graf Gravina**, mit seiner Gattin hier eingetroffen.

*

* **Ein Großfeuer** wütete gestern in Gr. Bölkau. Um 11¼ Uhr vormittags brach in einem Insthaus, in dem fünf Familien wohnten, Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete. Das Feuer kam auf einem Boden des östlichen Dachstuhls aus. Die Gr. Bölkauer Feuerwehr war sofort zur Stelle. Unglücklicherweise versagte plötzlich der Motor der Motorspritze, wodurch die Löscharbeiten behindert wurden. Das **Gebäude** ist fast völlig **niedergebrannt.** Personen haben keinen Schaden erlitten. Mitverbrannt sind eine Menge Heu und Stroh. Die Möbel konnten gerettet werden. **Fünf Familien** sind **obdachlos**; sie wurden aber inzwischen teils in Gr. Bölkau, teils in Kunzendorf untergebracht. Die Ursache des Brandes soll auf ein schadhaftes Ofenrohr zurückzuführen sein. †

Amerikaner besuchen Polen.

Über den Besuch amerikanischer Polen in ihrer alten Heimat aus Anlaß der Allgemeinen Landesausstellung in Posen macht der Geistliche W. **Kneblewski** im „**Kurjer Poznański**" interessante Mitteilungen. In dem Aufsatz heißt es u. a.:

Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht in Gdingen irgend ein Dampfer landet, der für Polen Gäste von jenseits des Ozeans bringt. Leider kommen unsere Landsleute von drüben nicht in solcher Anzahl, wie man es der Allgemeinen Landesausstellung in Posen und den Empfangskomitees in den einzelnen Städten und in Warschau versprochen hatte. Man erwartete mindestens 25 000 Gäste, und wenn es viel ist, werden sie kaum die Zahl von 5000 erreichen, wenn man danach urteilt, was bisher über Gdingen und Bentschen eingetroffen ist. Es gibt für diesen Rückgang verschiedene Gründe. Als erster Grund wird von den Gästen von drüben der wirtschaftliche Stillstand angegeben, von dem einige Zweige der amerikanischen Industrie betroffen sind, die an einer Überfüllung des Marktes und daran leidet, daß der Bedarf in einzelnen Ländern sich verringert hat, da sie sich selbst versorgen worden. Ein weiterer Grund liegt in der starken Propaganda einzelner polenfeindlicher Faktoren gegen die Allgemeine Landesausstellung. Nach deren Ansicht sollte diese Ausstellung überhaupt nicht stattfinden; nachdem sie aber eröffnet worden ist, wurde gewarnt, daß dort Wohnungsknappheit herrsche, daß die Leute unter freiem Himmel würden kampieren müssen, und daß die Teuerung so groß sei, daß sie selbst amerikanische Verhältnisse übertreffe. Große Schuld tragen auch diejenigen, die aus dem Problem der Beteiligung an der Ausstellung Politik gemacht und bei der Ausführung des Baus, bei der Bewertung der Ausstellungsgegenstände und des **Pavillons für die Auslandspolen** überhaupt danach gehandelt hätten, wobei auch eine Reihe Ausstellungskomitees auf amerikanischem Boden tätig gewesen seien. Schuld trägt auch die Uneinigkeit der Ausflügler und das Hauptmotiv dabei: der Radikalismus. Viele Leute wurden dadurch abgeschreckt und zogen ihre Anmeldung zurück.

Endlich hat sich auch das System der Gesellschaftsreisen verändert. Noch konnte man an dem Plane festhalten, der von solchen Organisationen vorbereitet war wie dem Związek Narodowy Polski oder der Zjednoczenie Polskie Rzymsko-Katolickie, wo eine bessere Aufsicht besteht; aber schlimmer ist es um Privatunternehmungen bestellt, wo lediglich das Geschäftsinteresse des Einzelnen oder der Firma eine ausschlaggebende Rolle spielt. Dort begegnet man den meisten Klagen über Prellerei und Unbequemlichkeit bei den Reisen, was selbstverständlich zur Teilnahme unlustig machen muß. Einer der Gründe für den Verlust der Hoffnung auf zahlreichen Besuch ist der übliche Bluff, den leider einzelne Organisationen ausüben, indem sie die Ziffern der Teilnehmer von ihrer Seite verdoppeln. So kündigt die größte Organisation drei Gesellschaftsreisen an, bei denen etwa 5000 Ausflügler in Frage kämen, während tatsächlich, wenn es hoch kommt, 2000 zusammenkommen. In demselben Verhältnis verspricht jeder etwas und keiner hält, was er verspricht. Anstatt 600 Personen kommen 150 und anstatt 150 kaum 15.

Einer der Gründe dafür, daß die Leute sich scheuen, an Gesellschaftsreisen nach Polen teilzunehmen und in größeren Gesellschaften das Land zu durchwandern, ist auch die Art, wie die Gäste von jenseits des Ozeans empfangen werden. Diese Empfänge tragen **nicht mehr das Zeichen der Herzlichkeit und Aufrichtigkeit** an sich, wie in den vergangenen Jahren; sie sind vielmehr trocken und formell geworden, und wie jetzt in dem Hauptempfangskomitee in Warschau, so macht sich der Radikalismus überall breit, der den Gästen von jenseits des Ozeans, die der Kirche und den nationalen Idealen treu sind, nicht paßt. Darüber sind die Leute schon unterrichtet, und es schmerzt sie, daß bei ihrem Empfang in der Heimat keine Einigkeit herrscht. Von dem Aufenthalt auf der Allgemeinen Landesausstellung sind unsere Gäste befriedigt. Anfangs waren sie über die Teuerung, wenigstens im Hotel „Polonia", entsetzt. Aber das genannte Hotel hat sich rasch besonnen und die Preise ermäßigt. **Das regt zu längerem Bleiben in Posen an, einer Stadt, die den Ruhm der schönsten Stadt in Polen erlangt**

19 23. VI.—30. VI. 29

Reklame-Woche der „MORRIS"-Automobile in Bydgoszcz, Hermana Frankego 1

Jeder, der während der Reklame-Woche einen Kraftwagen erwirbt, genießt besonders günstige Zahlungsbedingungen und erhält außerdem Prämien in Gestalt von kostenloser Benzinzuteilung für 1500 km und ebenfalls kostenlose Registrierung. 8297

hat, und die an meisten an den Komfort und die Ordnung der großen westeuropäischen und amerikanischen Städte erinnert. Für die Bevölkerung Großpolens empfindet man direkt Verehrung . . ."

Der Leichenfund bei Guben.

Der **Tod** des in Berlin wohnhaften Finanzagenten Dr. **Pinkus**, eines polnischen Staatsangehörigen, über den wir gestern schon berichteten, konnte von der Staatsanwaltschaft Guben, der dortigen Kriminalpolizei und der Landjägerei noch nicht geklärt werden. Die Leiche, die in der Nähe des Bahnhofs **Amlitz** gefunden wurde, ist im Laufe des gestrigen Tages nach Guben gebracht worden, wo die Angehörigen sie rekognoszierten. Im Beisein des Gubener Oberstaatsanwalts Schmidt fand die erste Leichenschau statt.

Bisher hat sich **nicht feststellen lassen**, ab Dr. Pinkus einem Verbrechen oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist, oder ob etwa Selbstmord vorliegt. Der Tote war vollkommen angezogen. Über dem Anzug trug er seinen Mantel. Nahe der Fundstelle des Toten wurde später auch noch der Hut gefunden. In den Jackettaschen befanden sich die **Ausweispapiere** und etwa vier Mark. Die **Uhr**, die Dr. Pinkus zu tragen pflegte, fehlte. An der Kleidung waren Spuren eines Kampfes oder von Anwendung äußerer Gewalt nicht zu finden. Die Art der Schädel- und Gesichtsverletzungen kann erst auf grund der stattgefundenen **Obduktion** festgestellt werden. Es ist möglich, daß die Wunden auf den Sturz resp. auf Hinauswerfen auf den Schotter des Eisenbahnkörpers zurückzuführen sind. Bei einem Mord müßte der Täter Dr. Pinkus mit einem Hammer mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf gegeben und ihm mit einem Messer mehrere Stiche ins Gesicht versetzt haben. Unter diesen Umständen hätten aber die Kleidung des Toten und das Abteil mit Blut besudelt sein müssen, was aber nicht der Fall war.

Die Begleitumstände des Falles sind **etwas merkwürdig**: Dr. Pinkus, der sich als Finanzagent betätigte, unterhielt auch in **Warschau** ein Bureau. Seit Pfingsten war er unterwegs, ohne seiner Familie häufiger Nachricht zu geben. Er ist von Warschau **über Bromberg** und Schneidemühl nach Deutschland zurückgekehrt; denn der Wiedereinreisevermerk der Grenzübergangsstelle in Schneidemühl ist am Sonnabend, dem 22. Juni, ausgefertigt worden. Dr. Pinkus muß also **am Sonnabend Schneidemühl in Richtung Berlin** passiert haben.

Es müßte also zunächst aufgeklärt werden, **wo** sich Pinkus während der Restzeit in Deutschland aufgehalten hat. Die Möglichkeit besteht, daß Dr. Pinkus am Sonnabend von Schneidemühl über Frankfurt a. d. O. nach **Guben** gefahren ist und dort am Sonntagabend spät den Personenzug Berlin—Breslau bestiegen hat. Es erscheint im übrigen ausgeschlossen, daß bei einem Verbrechen der Täter den schweren Körper des 55jährigen Mannes mit einer solchen Wucht aus dem fahrenden Zug werfen konnte, daß er gleich über das Nachbargleis hinüberflog. Dr. Pinkus dürfte also wohl auf irgendeine noch ungeklärte Art aus dem Berlin-Breslauer Zug gestürzt sein. Eine **Fahrkarte**, aus der bestimmte Schlüsse auf die Fahrtrichtung und das Reiseziel gezogen werden könnten, wurde **bei dem Toten nicht gefunden.**

Die Nachforschungen nach dem **Gepäck** sind bisher auch ohne Ergebnis geblieben. Von dem Landeskriminalamt Berlin ist Kriminalkommissar **Dräger** nach Guben entsandt worden, um gemeinsam mit den dortigen Behörden den Leichenfund aufzuklären.

*

Neuer politischer Mord?

Wilna, 25. Juni. PAT. Aus Nowogródek wird gemeldet, daß am 23. d. M. im Walde bei Horodilówko der Stellvertreter des Kreisschulinspektors von Nowogródek Stadnik **ermordet** wurde. Die Untersuchung hat ergeben, daß Stadnik einem **Revolverattentat** zum Opfer gefallen war. In seinem Körper stecken fünf Browningkugeln. Der oder die Mörder haben hierauf ihrem Opfer mit dem Rasiermesser den Hals derart durchgeschnitten, daß der Kopf nur an einer dünnen Haut hängt. In der Tasche des Ermordeten fand man die Uhr und die Brieftasche mit Geld. Stadnik war seinerzeit Erzieher des Grafen Bohdan Ronikier. Nach Ansicht der nationaldemokratischen Warschauer Presse hat der Mord einen **politischen** Hintergrund.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

B. K. Auf Altersrente haben Sie nach Vollendung des 65. Lebensjahres oder nach Entrichtung von 480 Monatsversicherungsbeiträgen Anspruch.

K. 510. Eine Frist, nach deren Ablauf ein Hypothekenbrief kraftlos wird, ist nicht vorgeschrieben. Der Hypothekenbrief kann nur im Wege des Aufgebotsverfahrens für kraftlos erklärt werden.

W. L. 100. 1. Die Invalidenrente, die Sie heute bei der Herabsetzung Ihrer Arbeitsfähigkeit unter 50 Prozent zu beanspruchen hätten, setzt sich zusammen aus der Grundgebühr, die 40 Prozent des Grundgehalts beträgt, und dem Betrage der Rentensteigerung. Die letztere beginnt nach 10jähriger Versicherung und beträgt $1/_{6}$ Prozent des Grundgehalts für jeden weiteren Monat. 2. Die Invalidenrente, die Sie mit 60 Jahren beziehen würden, berechnet sich ganz in der vorstehend angegebenen Weise. 3. Die Altersrente erhält der Versicherte mit 65 Jahren oder wenn er 480 (bei Frauen 420) Monatsbeiträge entrichtet hat. Die Rente ist ebenso hoch wie die Invalidenrente, die der Versicherte erhalten würde, wenn er in der Zeit, da die Altersrente fällig ist, arbeitsunfähig wäre. 4. Die Witwenrente beträgt drei Fünftel, die Waisenrente ein Fünftel (Halbwaise) und zwei Fünftel (Vollwaise) der Rente, die der Versicherte bezogen hat oder auf die er bei seinem Tode Anspruch hatte. Aus diesen Angaben können Sie sich alles andere selbst errechnen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Die passive Handelsbilanz
und ihre Wirkungen.

Seit einiger Zeit zanken sich die Wirtschaftssachverständigen der sich entgegenstehenden Lager wieder einmal darum, ob die ungünstige Handelsbilanz für Polen gefährlich sei oder nicht, ob das andauernde Defizit mit einer Katastrophe enden müsse, oder ob es im Gegenteil eine nützliche oder mindestens eine gleichgültige Erscheinung sei. Hier pfeift man ein Liedchen auf die Schmeichler und Schönredner, dort fallen Sticheleien aus der aufgeblasenen Leere der Professorentogen und ärgerliche Klagen über die Verleumder der gesunden öffentlichen Arbeit. Die Bürger aber, um die sich eigentlich dieser Kampf dreht, lesen das eine und das andere. Sie lesen und zollen demjenigen Beifall, dessen Worte seiner Sympathie schmeicheln oder demjenigen, der das letzte Wort ergreift. Der Wirtschaftsreferent des Warschauer **„Kurjer Polski"** versucht nun, in einem Artikel das Problem der Defizitwirtschaft möglichst genau und objektiv zu ergründen.

„Dieses Projekt ist", so heißt es in dem Aufsatz, „nicht neu. Auch in Polen ist es nicht zum ersten Male in die Erscheinung getreten. Im Gegenteil, es ist alt, wurde vielfach zerpflückt und in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten bis ins Einzelne geprüft. Und daher wissen wir, daß seine Lösung nicht eine Antwort gibt, die ein für allemal für alle Fälle fertig ist. Es ist unmöglich, unabhängig von den Wirtschaftsbedingungen des Augenblicks und des Ortes im voraus zu sagen, ob die ungünstige Handelsbilanz unbedingt schädlich oder auch vorteilhaft sei. Die polnische Handelsbilanz ist nicht abstrakt, sondern konkret zu behandeln, im Zusammentreffen tatsächlicher Begleitumstände im gegenwärtigen Augenblick.

Wir wissen, daß die polnische Handelsbilanz ein Defizit aufweist. Wir kennen auch die Zahlen des Defizits: im Jahre 1927 — 377 Millionen, im Jahre 1928 — 854 Millionen und bis Ende April 1929 — 354 Millionen. Dies sind sehr ansehnliche Zahlen, wenngleich wir uns auch damit abfinden könnten, daß die Statistik des Außenhandels viele Mängel aufweist und das Defizit zu grell erscheinen läßt. Übt dieses Defizit nun etwa einen Einfluß auf die Vorräte der Bank Polski aus, die eine Sicherung unserer Valuta bilden und welchen? Kann es sein, daß das Loch in der Handelsbilanz durch einen Überschuß aus anderen Positionen der Zahlungsbilanz zugestopft wird, von der die Handelsbilanz doch nur einen Teil darstellt? Dem ist nicht so. Die Zahlungsbilanz ist schwer zu erfassen und pflegt durch unser Statistisches Amt sehr spät bekanntgegeben zu werden; die Aufstellung aus dem Jahre 1927 erschien erst im März d. J. Daraus geht hervor, daß unsere Zahlungsbilanz nach Ausschluß der Positionen des Außenhandels ebenfalls ungünstig ist. Sie kann also das Minus nicht decken. Es bleibt die Alternative, daß das Handelsdefizit von den Devisenvorräten der Bank Polski bezahlt wird oder aber: seine Zahlung wird verlängert, d. h. vorläufig durch Kredite gedeckt.

Im ersten Falle müßten sich die erwähnten Vorräte der „Bank Polski" verringern. In diesem Sinne weist man denn auch auf die Verringerung des prozentualen Verhältnisses der Deckung des Umlaufs der Schatzscheine und der sofortigen Verpflichtungen hin. Im November 1927 betrug diese Deckung 72,32 Prozent und am 20. Mai d. J. nur noch 62,33 Prozent. Dies ist eine irrige Auffassung. Die Verringerung der Deckung hat ihren Ursprung nicht so sehr in den geringeren Vorräten der „Bank Polski", als in dem Anwachsen des Betrages der Schatzscheine um 175 Millionen und der Verpflichtungen. Zur Aufklärung des Zusammenhanges zwischen dem Handelsdefizit und diesen Vorräten sind unbedingte Veränderungen festzustellen, die in den Ziffern der Erz- und Devisenvorräte eintreten. Im Vergleich mit Ende November 1927, seitdem die Bank Polski ihre Nachweise entsprechend den Bestimmungen des neuen Statuts bekannt zu geben begonnen hat, haben sich diese Vorräte bis zum 20. v. M. kaum um 72 Millionen (von 1161 Millionen auf 1090), d. h. um nicht ganze 6 Prozent verringert. Hieraus geht hervor, daß das Defizit der Handelsbilanz durch Kredite gedeckt wird. Wie soll man das verstehen? Oft hört man die Antwort: man zahlt einfach die alten Kredite und nimmt neue auf und so geht das weiter. Nein, so geht das nicht weiter. Man muß sich über den Gang dieser „Deckung durch Kredite" klar werden, und dann wird man auch die Wirtschaftsfolgen dieser Operationen klar sehen können. Also: der Importeur, der die Ware einführt, empfängt sie entweder gegen bar oder gewöhnlich für einen mehr oder minder kurzen Termin, der auf Monate, bedeutend seltener auf längere Zeit berechnet ist. In allen diesen Fällen, da der Termin der Überweisung des Geldes nach dem Auslande kommt, wendet sich der Importeur an eine Bank, um die notwendige Rimesse zu erwerben. Hier zahlt er dafür entweder gegen bar, was im allgemeinen selten vorkommt, meistenteils benutzt er den Kredit, zum größten Teil den Diskontkredit oder bedeutend seltener den offenen, der zum Beispiel durch eine Hypothek sichergestellt wird. Die Banken wiederum nehmen eine ausländische Überweisung vor, nachdem sie diese in der „Bank Polski" entweder aus eigenen Devisenvorräten oder aus Krediten gekauft haben, über die sie im Auslande verfügen. Bei dem Kauf der Devisen in der „Bank Polski" zahlen sie bar, aber eigentlich am häufigsten mit Diskontkredit, den sie in der Bank haben. Der gewöhnliche Weg der rechtzeitigen Überweisung von Geld ist somit folgender: Der Importeur gibt an die Bank zum Diskont Wechsel seiner Abnehmer ab, die Bank aber, die sie in der „Bank Polski" rediskontiert, erhält eine Rimesse oder gibt diese Rimesse aus ihrem ausländischen Kredit. Im Falle der Erlangung eines langfristigen Kredits durch den Staat, die Kommune usw. für Investitionszwecke ist der Mechanismus der Finanzierung des Imports so einfach, daß er nicht einmal einen Leser, dem diese Sachen fremd sind, erklärt zu werden braucht.

Aus alledem geht hervor, daß je nach der Dauer des Defizits der Handelsbilanz die Verschuldung Polens ständig steigt. Ob man sich darüber freuen oder ängstigen, oder ob man das überhaupt leicht nehmen darf, dieser Frage werden wir in einem weiteren Artikel untersuchen."

Von verdorbenem Magen herrührendes Aufstoßen, schlechter Mundgeschmack, Ausschläge und unreiner Teint, werden durch den Gebrauch des natürlichen „Hunyadi János" Bitterwassers beseitigt! Inform.: M. Kandel, Poznań, Masztalarska 7. Tel. 1895. (7033

Wirtschaftliche Rundschau.

Feststellungen der Konjuktur-Kommission.

Das Institut zur Prüfung der Wirtschafts-Konjunktur und Preise charakterisiert die gegenwärtige Lage in Polen folgendermaßen:

Im Monat Mai ist eine weitere Besserung der Situation nicht eingetreten. Die Liquidität der Sozialwirtschaft hat im allgemeinen aufgehört sich zu verschlechtern. Die Gesamtsumme der protestierten Wechsel ist um ein Prozent geringer geworden, eine tatsächliche Besserung hat es aber nicht gegeben. Der Prozentsatz der protestierten Wechsel in der Bank Polski ist weiter gestiegen, was sich sicher aus der großen Teilnahme am Diskont von Textil- und landwirtschaftlichen Wechseln erklärt. Der allgemeine Umfang der Produktion außer der Textil- und Gerberindustrie hat sich im allgemeinen verringert, in den entsprechenden Zweigen aber eine saisonmäßige Steigerung erfahren. Die Produktion von Stahl hat sich ungefähr auf demselben Niveau gehalten, Walzwerkerzeugnisse sind um etwa 7 Proz. gesunken. Die Zahl der Arbeitslosen war am 8. Juni um 8 Prozent geringer als in derselben Zeit vor einem Jahre. Dies erklärt sich aus der allgemeinen Erweiterung der Grundlagen der inländischen Produktion, unabhängig von der Konjunktur.

Die Maschinen-Einfuhr aus dem Auslande hat irgend eine entschiedene sinkende Tendenz nicht gezeigt, ebenso wie die Einfuhr von künstlichen Düngemitteln. Stark gesunken ist lediglich die Einfuhr von Rohstoffen für die Textilindustrie.

In der Entwicklung der Preise für Industrieerzeugnisse ist eine leicht sinkende Tendenz zu beobachten, besonders bei Artikeln, deren Preise durch den Geldmarkt bestimmt werden. Die Preise der inländischen Rohstoffe in den kartellisierten Industrien wie Eisen, Kohle, Zement sind unverändert geblieben, ohne auf die Verschlechterung der Konjunktur zu reagieren.

Der Gesamtumlauf der Wechsel war sehr hoch. (Der Index der im Mai ausgestellten Wechsel stand auf dem Niveau der Monate vor der Krisis des Jahres 1925). Die hohen Zahlen des Wechselumlaufs in den letzten Monaten stehen im Zusammenhange mit der Befriedigung der Investitionsbedürfnisse und der Finanzierung der Baubewegung durch kurzfristigen Kredit infolge Mangels an langfristigem Kredit. Der übermäßige Druck auf dem Geldmarkt, der von dieser Seite kommt, verschärft die auf diesem Markte herrschende Beengtheit.

Die Landwirtschaft durchlebt trotz der milden Besserung auf dem Tiermarkt und der Milchprodukte zweifellos eine selten schwierige Zeit infolge der tiefen Depression der Getreidepreise. Der Stand der Saaten und die riesigen Vorräte in den Getreide exportierenden Ländern lassen die Dauer der landwirtschaftlichen Krisis auch im kommenden Wirtschaftsjahr wahrscheinlich erscheinen. Sollte dies eintreffen, so wären besonders scharfe Erscheinungen in den Herbst- und Wintermonaten zu erwarten, wenn die Termine zur Zahlung der im laufenden Jahre aufgenommenen Darlehen gleichzeitig mit den Raten von Hypothekenschulden und den Steuerraten kommen.

Im allgemeinen ist im Laufe dieses Jahres eine grundsätzliche Änderung zum Besseren nicht zu erwarten. In der Herbstsaison müßte aber die Lage der Textilindustrie eine Besserung erfahren. Eine gewisse Verschärfung der allgemeinen Situation könnte von der Landwirtschaft kommen, was man jedoch nicht voraussehen kann. Es ist anzunehmen, daß, wenn der Umfang der Baukredite sich verringern sollte, dies bedeutend das allgemeine Niveau der Produktion herabdrücken würde.

Die Erhöhung der polnischen Eisenbahntarife wird, wie wir schon neuerlich andeuteten, nicht vor dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Man spricht aber an gut unterrichteter Stelle bereits davon, daß kaum vor dem 1. Januar 1930 eine Änderung zu erwarten sei. Dabei sollen nicht nur die Tarifsätze für Getreide, sondern auch für Kohle (auf 17 Prozent) erhöht werden.

Die polnischen Exportprämien für Cyanide, Eisencyanide, Bläuen und Kalilauge können laut einer im „Dziennik Ustaw" (Nr. 43) erschienenen Verordnung der Minister des Handels, der Landwirtschaft und der Finanzen bereits für solche exportierte Waren der genannten Art gewährt werden, die in der Zeit vom 1. Januar 1929 bis zum Tage des Inkrafttretens der ursprünglichen Verordnung (29. März 1929) ausgeführt worden sind.

In der Bielitzer Metallindustrie ist am 21. d. M. infolge der Kündigung des Lohntarifs ein Streik ausgebrochen, der sich auch auf die Bielitzer Schrauben- und Maschinenfabrik mit ca. 700 Arbeitern ausgedehnt hat. Die Industriellen erklärten, daß die gegenwärtige Geschäftslage eine Lohnerhöhung nicht zulasse, wollen aber am 28. d. M. mit einer Abordnung der Arbeiterverbände nochmals verhandeln.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 25. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,88, bar 57,76—57,91, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,875—47,075, Posen 46,90—47,10, bar gr. 46,825—47,225, Zürich: Ueberweisung 58,25½, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377½.

Warschauer Börse vom 25. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,18, 359,08, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23¾, 43,34¼ — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,88½, 34,97 — 34,80, Prag 26,41¾, 26,48½ — 26,35, Riga —, Schweiz 171,65, 172,08 —171,22, Stockholm 239,08, 239,68 — 238,48, Wien 125,30½, 125,61 — 125,00, Italien 46,66, 46,78 — 46,54.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 25. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,99¼ Gd., 24,99¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Juni Geld	In Reichsmark 25. Juni Brief	In Reichsmark 24. Juni Geld	In Reichsmark 24. Juni Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.757	1.761	1.754	1.758
—	Kanada . . 1 Dollar	4.156	4.164	4.152	4.16)
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.838	1.842	1.838	1.842
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.817	20.336
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.018	2.022
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.325	20.365	20.296	20.336
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1925	4.2005	4.187	4.195
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.036	4.044	4.026	4.195
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.36	168.70	168.30	168.47
9%	Athen	—.—	—.—	5.425	5.436
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.21	58.33	58.10	58.22
7%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.16	81.82
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.536	10.556	10.542	10.542
7%	Italien . . . 100 Lira	21.935	21.975	21.90	21.94
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.359	7.373
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.66	111.91	111.51	111.73
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.73	18.77	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.69	111.91	111.53	111.75
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.395	16.435	16.37	16.41
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.425	12.445	12.408	12.428
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.655	80.815	80.735	80.735
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	59.26	59.38	59.22	59.34
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.33	112.55	112.20	112.42
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	58.84	58.96
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	72.12	73.12
9%	Warschau . . 100 Zl.	46.92	47.12	46.87	47.07

Züricher Börse vom 25. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,25½, Newyork 5,1957½, London 25,18⅞, Paris 20,32, Wien 73,04, Prag 15,38¾, Italien 27,18¼, Belgien 12,12½, Budapest 90,61½, Helsingfors 13,06, Sofia 3,76, Holland 208,65, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,35, Stockholm 139,22½, Spanien 73,50, Buenos Aires 2,18, Tokio 2,28½, Bukarest 3,08¾, Athen 6,72, Berlin 123,80, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,50. Privatdiskont 5¼ pCt. Tägl. Geld 2½ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zl., do. kl. Scheine 8,85 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zl., 100 Schweizer Franken 170,96 Zl., 100 franz. Franken 34,70 Zl., 100 deutsche Mark 211,65 Zl., 100 Danziger Gulden 172,27 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,80 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 53,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zl.) 44,00 G. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 105,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 166,00 B. Herzfeld-Viktorius 40,00 G. Dr. Roman May 100,00 G. Unia 152,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 25. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 43,00—45,00 Zl., Roggen 25,00—26,50 Zl., Mahlgerste 27,50 Zl., Braugerste —,— Zl., Folgererbsen —,— Zl., poln. Erbsen —,— Zl., Viktoriaerbsen —,— Zl., Hafer 24,00—26,00 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70% —,— Zl. do. 65% —,— Zl., Roggenmehl 70% —,— Zl., Weizenkleie 22,00 Zl., Roggenkleie 20,00 Zl. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 25. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: **Weizen** 220—221. Roggen märk. 191—193. Gerste: Futter- und Industriegerste 176—182. Hafer märk. 178—188.

Weizenmehl 26,00—29,50. Roggenmehl 26,25—28,50. Weizenkleie 11,50—11,75. Roggenkleie 11,50—12. Viktoriaerbsen 40—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 21—23. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 18,50—19,50. Lupinen, gelbe 28—30,00. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 18,50. Leinkuchen 21,30—21,60. Trockenschnitzel 10,50. Soyaschrot 18,50—19,30. Kartoffelflocken 16,00—16,60.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 25. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 65—70. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71,75—73,50. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Leder und Häute. Krakau, 24. Juni. Preise der Rohhäute pro Kg. in Zloty: Rindshäute 1,80—2, Kuhhäute 1,70—1,90, von der Färse 1,50—1,70, Kalbshäute im ganzen 11 pro Stück.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 25. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 899 Rinder (darunter 59 Ochsen, 393 Bullen, 447 Kühe u. Färsen), 2676 Schweine, 766 Kälber und 336 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 4677 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 164—168, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 148—156, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — bis —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 160—168, vollfleisch., jüngere 146—156, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 158—164, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 148—154, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 136—140, mäßig genährte Kühe und Färsen 108—114, schlecht genährte Kühe u. Färsen 75—95, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) — bis —, beste, gemästete Kälber 204—220, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 186—200, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 160—170, minderwertige Säuger 140—150.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—140, ältere Masthammel, mäßig Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 124—128, mäßig genährte Hammel und Schafe 116.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 236—240, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 226—232, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 220—224, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 210—216, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 196—204, Sauen und späte Kastrate 184—188.

Marktverlauf: rege.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 25. Juni. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 48—49, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 44—46, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 43—45, fleischige 35—38. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 22—25, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige 43—46, fleischige 33—37. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 65—69, mittlere Mast- u. Saugkälber 55—60, geringe Kälber 30—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 41—48, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 35—38, fleischiges Schafvieh 25—30. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 73—74, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 72—73, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 70—71, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 66—68, Sauen 60—65.

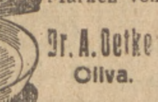
Auftrieb: 68 Ochsen, 105 Bullen, 122 Kühe, zus. 295 Rinder, 168 Kälber, 229 Schafe, 1995 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schafe ruhig, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 24. Juni. In der Zeit vom 17. bis zum 21. Juni wurden aufgetrieben: Bullen 264, Ochsen 90, Kühe 720, Färsen 140, Kälber 75, Schweine 1624, zusammen 2913 Stück. Gezahlt wurden pro Kg. Lebendgewicht: Bullen 1,50—1,70, Kühe 1,50—1,80, Färsen 1,50—1,80, Schweine: a) 2,60—2,80, b) 2,49 bis 2,61, c) 2,25—2,40, d) 2,10—2,24.

Vieh und Fleisch. Prag, 24. Juni. In den Markthallen Prag VII wurden pro Kg. Schlachtgewicht mit Steuer gezahlt: Kälber 9—13,50, polnische Kälber 8,50—14, Speck 14—16,50, inl. Schweine 15,50, poln. 15,50—16,50.

Nachspeisen von köstlichem Geschmack
sind in der warmen Jahreszeit von besonderem Wert für das Wohlbefinden. Ihre Zubereitung mit Milch und das feine Aroma üben eine kräftigende und belebende Wirkung aus.
Mit Dr. Oetker's Puddingpulver
in vielen Sorten vom einfachen bis zum Feinkost-Pudding stellen Sie jeden Geschmack zufrieden. Verlangen Sie Dr. Oetker's Puddingpulver, mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf".
Gute Rezepte für Süss- und Gelee-Speisen sind in dem neuen farbig illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 40 Gr bei Ihrem Kaufmann zu haben, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von




Juristische Rundschau.

Gesetz über den Staats-Zivildienst.

Warschau, 25. Juni. (PAT.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Switalski fand gestern eine Sitzung des Ministerrats statt, in der eine Reihe von laufenden Fragen erledigt wurde. U. a. faßte der Ministerrat folgenden Entschluß:

„Die Nichterledigung des am 16. März d. J. im Sejm eingebrachten Gesetzentwurfs der Regierung über die Änderung des Artikels 116 des Gesetzes über den staatlichen Zivildienst hat zur Regelung der Gesetzgebung über die Staatsbeamten durchaus nicht beigetragen; sie hat im Gegenteil auf diesem Gebiet ein noch größeres Chaos geschaffen. Im Besonderen haben sich in dieser Frage zwei verschiedene Interpretationen herausgebildet, und zwar erstens, daß durch die Nichterledigung des Projekts durch den Sejm alle bis zum 31. März 1929 nicht angestellten Staatsbeamten im Sinne des Artikels 33 des Gesetzes mit dem 1. April als angestellt anzusehen sind und sodann, daß sämtliche nicht angestellten Staatsbeamten auf Grund des Artikels 116, Absatz 5, aus dem Staatsdienst entlassen werden müßten.

Der Ministerrat ist der Ansicht, daß sowohl die erste, als auch die zweite Auslegung mit Rücksicht auf das Staatsinteresse unannehmbar ist, und daß die Notwendigkeit der Regelung der Gesetzgebung über die Staatsbeamten entsprechend sowohl den Bedürfnissen des Staates, als auch der Staatsbeamten eine grundsätzliche Revision des gegenwärtig verpflichtenden Gesetzes erfordert. Ein entsprechender Gesetzentwurf, der die bisherigen Grundsätze der Einteilung der Staatsbeamten einer Revision unterzieht, wird im Sejm eingebracht werden. Bis zur gesetzlichen Regelung des Gesetzes über den Staatszivildienst hat der Ministerrat beschlossen, vorläufig bei der Entlassung von Staatsbeamten den Artikel 116, Absatz 5, nicht in Anwendung zu bringen.

Er will ein Sohn des Zaren sein...

Aus Meseritz (Grenzmark Posen-Westpreußen) wird gemeldet: Im Grenzbezirk wurde ein Mann in zerlumptem Aufzuge festgenommen. Da er keine Ausweispapiere bei sich hatte und nicht deutsch sprechen konnte, wurde er der Kriminalpolizei übergeben, der er durch einen russischen Dolmetscher erklärte, daß er der russische Thronfolger und Sohn des ermordeten Zaren Nikolaus II. sei.

Als ihm vorgehalten wurde, daß er ja ermordet sei, gab er dies zu, behauptete aber, von den Toten wieder auferstanden zu sein. Er will gegen die Bolschewisten gekämpft haben, mehrere Jahre in der Ukraine und die letzten Jahre in Polen gewesen sein. Bei Bentschen ist er dann über die deutsch-polnische Grenze gewechselt, wie er sagt, mit der Absicht, in Berlin zu den russischen Emigranten zu stoßen und dann weiter nach London zu reisen, wo sein angeblicher Vater Nikolaus II. im Jahre 1909 100 000 Rubel bei der Bank von England für ihn hinterlegt habe. Nach seinem Geburtsdatum befragt, gibt er ein Datum an, das von dem Geburtsdatum des russischen Thronfolgers um ein halbes Jahr abweicht. Nach seiner ganzen Ausdrucksweise und nach seiner Schrift muß es sich um einen sehr intelligenten Menschen handeln. Da er seine Reden mit dauernden religiösen Ausführungen begleitet, nimmt man an, daß er an religiösem Verfolgungswahn leidet. Man beabsichtigt, ihn der Irrenanstalt in Meseritz-Obrawalde zur Beobachtung seines Geisteszustandes zu übergeben.

Kleine Rundschau.

* **Eine neue Insel bei Spitzbergen entdeckt.** Die italienische Polarexpedition Albertini hat unweit der Nordküste von Spitzbergen im Osten der Insel Outger Reps eine kleine Insel entdeckt, die auf den vorhandenen geographischen Karten nicht verzeichnet war. Dieser Insel wurde der Name des italienischen Alpenbundes Sucai gegeben. Die norwegischen Behörden werden bei der Rückkehr der Expedition entsprechende Mitteilung erhalten.

Geldmarkt

Lebensexistenz im Posenschen!
Zur Uebernahme eines 2-Gatter-Sägewerks
mit Holzhandel u. gut. Wohnhaus **bei Posen** wird Reflektant mit einem Kapital von Złoty 30 bis 40 000.— **gesucht**, passend. Reflekt. wird evtl. Finanzierung des Geschäfts zu günstig. Beding. eingeräumt. Off. unt. **G. 7** an Filiale Dtsch. Rundsch., **Schmidt, Danzig**, Holzmarkt 22.

10000 Złoty
zur 2. Stelle auf st. Geschäftsgrundst. zu Bauzwecken a. 3-4 Jahre sof. ges. Offert. unt. **Z. 3611** an die Geschäftsst. d. Z.

Gesucht 10000 Zł.
a. ein Fabrikgrdst. evtl. Verpfänd. ein. erststell. Hyp. v. 7500 Zł. Off. u. **C.** 3678 a. d. Gesch. d. Zeitg.

Gesucht
8—10000 Zł.
auf ein Grundstück von 115 Morg. zur 1. Stelle, Zinsen nach Einigung. Offerten unter **J. 8405** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

5—6000 Zł. suche ich z. 1. 7. geg. Hyp.-Sicherh. u. g. Zins., evtl. auch Geschäftsant. Angeb. u. **J.** 3697 a. d. Gschst. d. Z. erb.

1919 ausgew. Bromb. sucht für seine 1926 neuerb. 5-To.-Mühle (40 km von Berlin) 8506
Teilh. oder Käufer.
Näheres briefl. **Max Kaschube**, Mühlenbes., **Grüneberg** (Nordbahn).

Heirat

Beamtentochter, ev., m. Eigenheim u. Ausst., sucht auf dies. Wege gutsituierten Herrn gedieg. Charakt., vorn. Gesinn., zw. Gedankenaustausch kenn. zu lernen. Staatsbeamt. bevorzugt, evtl. zw. sp. **Heirat.** Off. unt. **C. 3560** a. die Gesch. d. Z.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113**, Stolpischestr. 48. 5499

Leiter einer mehrkl. Landschule in Kongreßpolen, 35 Jahre alt, dt.-evangel., wünscht Damenbekanntschaft zwecks eventueller
Heirat.
Anonym zwecklos. Diskret. Ehrensache. Ernstgemeinte Zuschriften unter **R. 8444** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Stellengesuche

Rechnungsführer
verheiratet, 28 J. alt, evang., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahr. in allen Zweigen der Buchführung, Gutsvorstandssachen usw., Schreibmaschine, mit guten Zeugnissen und erstklassig. Referenzen, **sucht** ab 1. Juli oder spät. geeign. **Stellung** auf größerem Gute als Rechnungsführer oder Rentmeister. Zuschrift. unter **F. 8236** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Als erster od. alleiniger
Beamter
suche Stellung von bald od. spät. Off. u. **T. 3661** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafter
sucht z. 1. Okt. 29 **Stellg.** auf Vorw. od. selbständ. Bewirtschaftung klein. Gut. Bin poln. Staatsangeh., d. poln. Sprache mächt., evgl., verheirat. Gefl. Angebote an 8517
A. Gollnick,
Kaszczorek-Thorn I.

Revierförster
vereid., verheir., evgl., durchaus rüstig und gesund, auf all. Gebiet. der Forst- und Jagdwirtschaft bewandert, **sucht** zu bald oder später
Dauerstellung
unt. bescheid. Ansprüch. Gefl. Angeb. u. **T. 8090** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster
verheiratet, 2 Kinder, mit sämtlichen Forst- und Jagdzweigen bekannt, gestützt auf gute Empfehlungen, **sucht Stellung.** 8537
E. Karg, **Gorzewo** pow. Oborniki.

Junger, evangel.
Förster u. Gärtner
deutsch u. poln. sprech., sucht vom 1. 4. 29 oder später **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. u. **O. 8438** an die Geschäfsst. d. Ztg.

Buchhalter
verheiratet, 28 J. alt, evang., mit gut. Zeugnissen und Referenzen, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., **sucht** geeignete **Stellung** ab 1. Juli oder später. Zuschriften unte **G. 8237** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Apotheker
approb., Ia Referenz., **sucht Vertretung** v. 15. 7. bis 15. 8. Ang. u. **A. 3676** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger gelernter
Schlosser
militärfr., firm in Install., Zentralheizung, Brunnenbau u. Kühlanl., Kenntn. i. aut. Schweiß. u. Lichtanl., 1 Semester Fachschule abs., sucht Stellg. Off. unt. **E. 8541** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Chauffeur
20 Jahre alt, Deutsch., mit gut. Zeugnissen, **sucht Posten** zu Personen- od. Lieferungswagen. Gefl. Angebote unt. **B. 8387** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wo könnte jung. evgl. Mann ab 7. Juli 29
Gewächshaus in Gutsgärtnerei
erlernen? Freie Stat. u. Taschengeld erwünscht. Ort Nebensache. Gefl. Offerten unter **C. 8502** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Maurer, d. selbständ. nach Zeichn. arbeitet, **sucht Beschäftigung** f. Stadt o. Land. Offerten unter **D. 3681** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause, am liebst. leichte
Dauerstellung
im Geschäft oder als Nähterin im Hause. Off. u. **U. 8484** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Jg., gebild. Mädel
sucht Stell. zur Führg. d. Haush. bei kinderlos. Ehep., evtl. zu ein. Kinde nicht unt. 3 J. Angebote unt. **C. 3616** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädchen vom Lande, m. Kochkenntniss., evgl., kinderl., i. Stadthaush. tätig gewes., **sucht** zum 1. 7. 29 **Stellung** in Bydgoszcz. Zeugn. vorhand. Frdl. Angeb. u. **G. 3687** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges besseres
Mädchen
vom Lande, evgl., in allen Zweigen d. Haushaltes geschult, schon in Stellung gewesen, im Besitze guter Zeugnisse, **sucht Stellung** zum 15. 7. zur Betreuung eines alleinstehenden älteren Ehepaares, evtl. alleinstehender pflegebedürftig. Dame. Frdl. Angebote bitte zu richt. unter **P. 8443** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche Stellung als **Stubenmädchen** z. 15. 7. od. 1. 8. im Kr. Schwetz oder Umgegend. Langjährige Zeugnisse vorhanden. **F. Jezierski**, **z. Zt. Swiecie, Apteka Klasztorna.** 8416

Ehrliches Mädchen
mit Nähkenntniss. **sucht Stellung.** Off. u. **B. 3677** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ev., jg. **Mädchen**, 23 J. alt, Waise, sucht Stell. v. sofort nur im **Haushalt.** Off. u. **L. 3704** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Suche baldmöglichst jüngeren, energischen
Hofbeamten.
Erxleben, Skalmirowice pow. Inowrocław. 8182

Evangelischer
Rechnungsführer
von sofort gesucht. Derselbe muß die Gutsvorstehersachen und den Hofdienst übernehmen. Meldung m. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung an 8470
Otto Chomse, Majoratsbesitzer, **Peterhoff**, poczta Rogóżno zamek, pow. Grudziądz.

Gesucht zum 1. Juli ein **landwirtschaftlicher**
Eleve.
v. Luiowicz, 8481
Blumfelde,
p. Kamień Pomorski.

Lehrling
mit besserer Schulbild. per sofort gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. 8527
Bauern-Genossenschaft, Sp. z o. o., **Sępólno.**

Suche **Sohn achtbarer Eltern** mit gut. Führg. und Schulbildung als
Molkerei-Lehrling.
Antritt kann sofort erfolgen. Offert. sind zu richten an 8531
Schröter,
Molkereigenossenschaft Dębowałąka,
powiat **Wąbrzeźno.**

Verlangen Sie Offerte
von der größten
Pianofabrik in Polen
B. Sommerfeld
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.
Filiale: Grudziadz, ul. Groblowa 4.



Jahresproduktion 1500 Instrumente.
Nur allererste Referenzen.
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.
Reelle, fachmännische Bedienung. 7744

Für umfangr. Futtermittel- u. Getreidegeschäft Pommerellens
jüngerer Lagerexpedient
(erste Kraft) zum mögl. sofortigen Antritt **gesucht.** Bedingung: gute Warenkenntn., Beherrschung d. Saatreinigungswesens, Lagerbuchführung u. d. Lohnwesens, Danziger od. poln. Staatsangehörigkeit. Poln. Sprachkenntn. nicht unbedingt erforderlich. — Ausführl. handschr. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderg. u. Referenzen unter **M. 7913** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 8433

Zimmererposten-Geselle bezw. Polier
der im Dachverband mit Schiftungen und Treppenbau gut bewandert und selbst tüchtig Hand mit anlegt, sofort gesucht. 8456
„Rika" Budowl. T. A., Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 9.

Wir suchen ein. zuverlässigen, **älteren Mann** mit guten Empfehlungen (evtl. Invaliden) als
Tages-Wächter
nur für die Sonn- und Feiertage sowie vertretungsweise für die 2-wöchentliche Urlaubszeit des Nachtwächters.
F. Kreski, Gdańska 7.

Lehrling oder Fräulein
mit guter Schulbildung, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sucht für sofort
Oswald Wernicke, Buchhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 3. 8504
Nur schriftliche Bewerbungen erbeten.

Suche zum 1. oder 15. Juli einen kräftigen evangelischen 8485
Schuhmacher-Lehrling.
Gustav Klöhn.
Miasteczko, pw. Wyrzysk.

Zu Anfang Juli wird ein lediger, nüchterner
Milchverkäufer
der einen Verkaufswagen schon mit Erfolg geführt hat, bei kleiner Kaution gesucht. Off. unt. **Z. 8489** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ledigen Melker
zu 15 Kühen stellt vom 1. Juli ein 8516
Scheerer, Górsk,
p. Rozgarty, pw. Toruń.

Viehfütterer
der auch das Melken übernimmt, zur Herde von ca. 70 Stück, davon die Hälfte Milchkühe, sofort gesucht. 8528
Bigalke, Nowakówko,
p. Nakło.

1 Retoucheurin und 1 Gehilfe
für alles vom 1. Juli in dauernder Stellung bei gutem Verdienst gesucht. Offert. m. Bild an Photograph
B. Wolff, Puck
(Pomorze). 8542

Für Gut Danziger Niederung erfahrene
Wirtin
nicht unter 20 Jahren, zum 1. oder 15. Juli gesucht. Zeugnisse mit Bild unter **E. 8398** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Suche ab sofort oder spätestens bis zum 15. Juli evangelische
Wirtin
für mittleren Gutshaushalt, nicht unter 25 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an
Frau E. Wiener,
Karczewo, poczta Wrocki
pow. Brodnica. 8535

Mädchen
mit einigen Kochkenntnissen zum 1. 7. oder 15. 7. gesucht.
Frau Elli Mühlstein, ul. Gdańska 150.

Jg. Mädchen mit Nähkenntn. find. Beschäftigung **Wäsche-Atelier Jagiellońska 7.** 3706

Junge Mädchen, welche die feine 3355
Damenschneiderei
erlernen wollen, könn. sich melden
Jagiellońska 44, 1 Tr.

Suche zum 1. Juli für städt. Haushalt ein zuverlässiges, **junges Mädchen**, das besonders im Koch., Back. und Einmachen erfahren ist
als Stütze.
Bewerb. mit Bild, Zeugn. u. Geh.-Ford. unter **L. 8422** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres, gewandtes
Mädchen
für Stadthaushalt v. 1. Juli bei sehr gutem Gehalt gesucht. Meldungen bei Frau **Dr. Wiens, Grudziądz**, Groblowa 6, 1 Tr. 8521

Suche möglichst bald zur Erlernung der Wirtschaft unter Leitung der Hausfrau besseres
Mädchen.
Etwas Vorkenntnisse erwünscht.
Frau Gutsbesitzer
Anni Modrow,
Zawowiednik
b. Skarszewy. 8386

Suche sofort
1 perfekte Köchin
oder **Wirtschafterin** und
1. Stubenmädchen
Nähen u. Glanzplätten erforderlich. 8421
Frau **Cläre Lorenz**
Nielegowo, Kościan.

Bess. dtsch. Mädchen, d. kocht u. sämtl. Hausarb. verr., f. 2-Pers.-Haush. ges. Angeb. m. Zeugn. u. Lohnford. unt. **K. 3698** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kinderliebes **schulentlassen. Mädchen** von sofort gesucht. 3700 **Ullrich**, Hetmańska 7.

Eine Aufwärterin für zwei mal vormitt. in der Woche gesucht **Błonia 11.** 3668

An- u. Verkäufe

19 Mrg. groß. **Privatgrundstück**, schuldenfrei, m. leb. u. tot. Inv. sof. billig zu verkaufen.
Grützmacher, 3695
Dąbrowa mała,
poczta Sol. Kujawski,
pow. Bydgoszcz.

Landwirtschaften 8534
in großer Auswahl. von 20—1300 Morg., zu verkaufen durch **Brock & Schwan. Danzig, Hundegasse 104.** Käufer zahl. keine Provision.

Wegen dauernder wirtschaftlicher Schädigung und Kreditschädigung bin ich gezwungen, meine 163 Morgen große 8524
Landwirtschaft
(Niederungs-Grundstück), mit massiven Gebäuden, zu verkaufen.
Paul Moede, Górsk, poczta Rozgarty,
pow. Toruń.

Landwirtschaften
von 20 Morgen aufwärts bis zu 1000 Morgen Größe, guter Boden, mit Anzahlungen von 6000 Rmk. an, in großer Auswahl, ferner **Gastwirtschaften, Geschäfts- u. Hausgrundstücke** sofort zu verkaufen. **Ernst Wehran**,
8407 **Mohrungen**, Ostpr., Langgasse 8.

Apotheke
mit Realkonzession
zu kaufen gesucht. Anzahlung 90.000 zł. Off. **„PAR" Poznań**, Al. Marcinkowskiego 11, u. 26.62

Moderner Sportzweisitzer
mit 2 Notsitzen, Fabrikat „Morris", 6/25 PS., günstig zu verkaufen.
Otto Wiese 8479
Bydgoszcz, Dworcowa 62.

Land-wirtschaft
von 47 Morg. gut. Acker. massiv. Gebäude, kompl. tot. u. lebend. Inventar fortzugshalber f. preiswert **zu verkaufen.** Bahn u. evangel. Kirche am Ort. Anfr. sind zu richten an 8493
Frau Falk,
Kawki, pow. Brodnica.

Landwirte
Wollen Sie eine Landwirtschaft im Freistaat Danzig unter sehr günstig. Bedingungen kaufen, so wenden Sie sich Vertrauensvoll an Ihren Berufskollegen
Theodor Jost,
Neuteicherhinterfeld bei Neuteich, Freistaat Danzig. 8442

Achtung!
Verkaufe sofort mein
Mühlengrundstück mit 20 Morgen Landwirtschaft. Seltene Gelegenheit. Sichere Brotstelle. Vermittler verbeten. Anzahlg. 20 000-25 000 Gld. Gefl. Off. unt. **G. 8545** an die Geschäftsst. d. Z.

Landwirtschaft
108 Mg. Mittelboden, 40 km von Berlin, davon 40 Mg. Wiesen u. Koppeln. Gebäude, alle massiv, 5 Pferde, 20 Kühe. 6 Schweine, Preis M 65 000, Anz. 20 000 verkauft **Schulz, Landwirt, Berlin W 57**, An d. Apostelkirche 12.

Wegen Todesfall verkaufe m. gutgehende
Klempnerei
in klein. Stadt Pommerellens. Off. u. **F. 8543** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 vorzügl. zugerittenes
Reitpferd
a. ein- u. zweispännig gefahren, Rappe, Trakehnerbrand u. 1 vierjähriges **Fohlen**, geeignet zum Reitpferd, preiswert abzugeben.
Geschke,
Wielkie Walichnowy
bei Pelplin. 8483

Einen
Hengst
schwerer Rasse, lizenziert, kaufe ich kann auch ein älterer sein. Off. unt. Nr. **W. 8487** an die Geschäftsst. d. Ztg.

8462 1 verschließbarer
Flaschenwagen und leere **Kohlensäureflaschen** zu verk. Toruń, Kopernika 7.

Gold Silber, Brillanten 7498
kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

1 Gas-Badeofen
1 Gas-Bratofen
billig zu verkaufen.
Zastępowski,
Gdanska 99. 8457

Staatsbahn-Anschlußgleis:
280 m **Gleis**, 2 **Linksweichen** 1 : 9, 1 **Drehscheibe**, 7 m ϕ und 1 **Prellbock**, all. wenig gebraucht, gibt ab. Anfragen unt. **M. 8424** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Versch. Steintöpfe
1 Eisschrank, 1 Bett, 1 Gartentisch z. verk.
Kock, Warmińskiego 10, II
3703

Fässer
dauernd zu kaufen gesucht.
Dachpappen-Fabriken „Impregnacja"
Bydg., Jagiellońska 17
Tel. 1214—1215.

Wohnungen

1 gr., leer. Zimmer
evtl. 2, v. höh. Beamtenehep., kinderl., für ca. 3 Mon. ges. Off. u. **N. 3649** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. für solid. Herrn zu vermiet. 3694 **Matejki 6, part.**

Gut möbl. Zimmer für Herrn zu vermiet. 3702 **Cieszkowskiego 21, ptr.**

Möbl. Zimm. zu verm. **Cieszkowskiego 8a, I.** 3709

Pensionen

Schüler
finden vom 1. 9. liebevolle Aufnahme. Nast, Cieszkowskiego 7, I. 3634

Schüler o. Schülerinnen finden **gute Pension** bei mäßigem Preise in deutschem Hause. 3688
Frau Marczinowski,
ul. 20 stycznia 33.

Schüler find. zum 1. 9. gute Pens. bei **Fräulein Gramatzki**,
Bydgoszcz, 3663
Cieszkowskiego 5.

Deutsche Primanerin, s. musik., f. **Ferienaufenth.** auf größerem Gute. Off. unt. **M. 3705** an d. G. d. Z.

Schülerheim.
Mit dem Beginn des neuen Schuljahres eröffnen wir in **Bydgoszcz**—Bromberg, **ul. Kołłątaja 4** (Roonstr.) unter Leitung einer erfahrenen Schwester ein **Schülerheim für evangelische Knaben und Mädchen.** Pensionspreis 90.— zł monatlich. Anmeldungen sofort erbeten. 8536
Das Diakonissen-Mutterhaus Więcbork/Pomorze.

Pachtungen

Gutgehende Bäckerei
im Ostseebad Zoppot
krankheitshalber an tüchtigen **Bäcker** und **Konditor** vom 1. Oktober **zu verpachten.** Interessenten mit mindestens 10 000 G. erhalten **Auskunft unt. Nr. 250** postlagernd Zoppot. 8439

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Wollstein-Neutomischel.

XII.

Jablone.

Das war ein Einzug in Jablone von ganz besonderer Art! Zwei gräfliche Vorreiter, dahinter ein Viergespann, das den Herrn Generalsuperintendenten fuhr, sodann eine Reihe von Wagen mit den übrigen Mitgliedern der Kommission. Es war ein imposanter Anblick, der gewiß auch den Dorfbewohnern noch lange in lieber Erinnerung bleiben wird. Die Kirchengemeinde Jablone ist im Jahre 1845 gegründet und aus verschiedenen Nachbargemeinden abgezweigt worden. Sie zählt heute noch etwa 1200 Seelen. Die Ortschaft war mit einer fast unübersehbaren Menge von Ehrenpforten geschmückt. überall, wohin das Auge blickte, sah man Girlanden.

Nach feierlichem Einzuge in die festlich geschmückte Kirche begann der Visitationsgottesdienst, in dem der Ortspfarrer Stolzenburg über Kol. 3, 12—17 von der „allgemeinen Dienstpflicht des Christen" sprach. Pastor Weinhold knüpfte in seiner Visitationsansprache (2. Kor. 5, 14: „Die Liebe Christi dinget uns also") daran an, indem er ausführte, daß es keinen Dienst Jesu gäbe ohne Liebe zu Jesus und wiederum keine Liebe zu Jesus, die sich nicht im Dienste betätigte. Der Herr Generalsuperintendent ermahnte die zahlreich anwesende konfirmierte Jugend, ihr Leben nicht auf Sand, sondern auf den Felsen Christus zu bauen und in rechter Treue festzuhalten am evangelischen Glauben. Die Besprechung mit den Hauseltern hielt Pastor Schatz auf Grund von Röm. 15, 5—7 über das Thema: Eintracht macht stark.

Der Nachmittag dieses Tages bot noch ein schönes Bild. Auf der Wiese des Pfarrgartens waren Tische und Bänke aufgestellt. Die etwa 100 Mitglieder starke „Frauenhilfe" hatte es sich nicht nehmen lassen, die Kommission mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. Da war Gelegenheit gegeben, mit einzelnen Gemeindegliedern näher bekannt zu werden. Generalsuperintendent D. Blau richtete an die versammelten Frauen ein Wort herzlichen Dankes und ernster Mahnung, sich ihrer Aufgabe in der Gemeinde bewußt zu werden. Eine stille Andachtsstunde unter Leitung von Pastor Schulze schloß auch diesen schönen Tag.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

Der 27. Juni — ein Tag von Bedeutung.

Der Volksglauben will es, daß die Witterung des einen Tages, des 27. Juni, des Tages der Siebenschläfer, entscheidend sein soll für die folgenden sieben Wochen. Denn wenn es an diesem Tage regnet, so müssen wir uns auf eine Dauerregenperiode von 49 Tagen gefaßt machen. So will es wenigstens der Volksglaube. Kein Wunder, daß man diesem Tage mit einigem Hangen und Bangen entgegensieht. Diesen Volksglauben vermochte auch die Sprache der Tatsachen nicht auszurotten, durch die schon des öfteren bewiesen wurde, daß es am 27. Juni ruhig regnen kann, ohne daß die darauf folgenden sieben Wochen besonders viel Regen brachten. Und doch ist dieser Volksglaube nicht ganz so unbegründet, wie man annehmen möchte. Wahr daran ist, daß die Sommerregenperiode meist zwischen dem 23. Juni und dem 1. Juli einsetzt, aber ebenso wahr ist, daß ihre Dauer recht verschieden ist und daß für die sieben mysteriösen Wochen, die sich an den Siebenschläfertag anschließen sollen, keine Erfahrungstatsachen vorliegen. Es wäre auch zu schlimm, denn in diese sieben Wochen fallen die großen Ferien, fällt die Urlaubszeit der meisten Menschen. Wie gerade der Siebenschläfertag, der den sieben Märtyrern aus der Anfangszeit des Christentums, die mit dem Wetter gar nichts zu tun haben, gewidmet ist, zu dieser Bedeutung gekommen ist, weiß man heute nicht mehr. Es liegt hier ein Parallelfall vor zu den drei Eisheiligen, in deren Leben sich auch nichts ereignet hat, das mit dem Witterungsverlauf irgendwie in einem Zusammenhang steht. Frommer Glaube hat um die sieben Märtyrer mancherlei Legenden gewoben. Am ausführlichsten berichtet der Bischof Mar Jokob von Sarug in Mesopotamien in seiner Homilien-Sammlung aus dem Jahre 519 über die Heiligen des Siebenschläfertages. Dort heißt es wie folgt:

Sieben edle Jünglinge dienten im kaiserlichen Palaste zu Ephesus: Achillides, Diodemes, Eugenius, Stephanus, Probatius, Sabbatius und Cyriacus. Als Decius im Jahre 249 aus Byzanz dorthin kam, ließ er Götzenbilder errichten und diesen Opfer darbringen; wer sich weigerte, wurde gemartert und getötet. Man denunzierte die Jünglinge als Christen, doch der Kaiser gab ihnen Frist bis zu seiner Rückkehr von einer Inspektionsreise. Sie beschlossen, sich solange in einer Höhle des Berges Anchilus zu verbergen und dort um Festigkeit zu beten. Diodemes, den Jüngsten, schickten sie im Gewande eines Bettlers in die Stadt, er meldete des Decius Ankunft und brachte Brot und Geld mit. Sie aßen und schliefen ein, „da ihre Augen vor Kummer schwer waren". Da ließ Gott sie sterben. Der Kaiser, dem man den Aufenthalt der Jünglinge verriet, befahl, die Höhe zu vermauern. Thodorus und Rufinus, zwei seiner vertrauten Diener, die ebenfalls heimliche Christen waren, schrieben jedoch die Begebenheit auf bleierne Tafeln und legten sie in einem Eisenkästchen vor dem Versteck nieder.

Im 38. Jahre der Regierung des Theodosius' II. (446) erhoben sich Ketzer in Ephesus und leugneten die Auferstehung Christi. Zu jener Zeit nun wollte ein gewisser Adolius einen Stall am Anchilusberge bauen und nahm die Steine von der Mauer dazu. Die Jünglinge erwachten, ohne zu wissen, was geschehen, und glaubten, nur eine Nacht geschlafen zu haben. Diodemes ging wieder in die Stadt, um Brot zu kaufen. Der alten Münzen wegen, die er vorwies, glaubte man, er habe einen Schatz gefunden und nahm ihn fest. Er gab an, das Geld von seinen Eltern zu haben, aber die kannte niemand. Der Statthalter wollte ihn ins Gefängnis werfen lassen, doch der Bischof ging mit ihm zur Höhle und fand dort das Kästchen. Die Jünglinge wurden im Triumph in die Stadt geführt, der Kaiser eilte aus Byzanz herbei, fiel vor ihnen nieder, küßte sie, und alle priesen das sichtbarliche Wunder. Da gaben die Sieben Schläfer ihren Geist auf. Theodosius ließ sie in goldene Särge legen, aber sie erschienen ihm im Traum und baten ihn, sie zurück in die Erde zu tun.

Noch heute heißt eine Höhle auf dem Berge Pion, östlich von Ephesus, die hundert Schritte lang und vierzig breit ist, die Siebenschläfergrotte. Doch welche geschichtlichen Tatsachen vielleicht der Legende zugrundeliegen, konnte nicht mehr ermittelt werden.

§ **Die Einwohnerzahl Brombergs** beträgt nach den letzten Feststellungen des Statistischen Amtes 117 003.

§ **Neue Bestimmungen über Bäckereien.** Das Gesundheitsdepartement des Innenministeriums hat eine neue Vorschrift über die Ordnung in den Brot- und Feinbäckereien fertiggestellt. Nach dieser Vorschrift darf man für den Teig nur filtriertes Wasser verwenden. Die Zugabe von Chemikalien, die die Ausgiebigkeit des Teiges vergrößern, ist untersagt. Die beim Backen beschäftigten Bäcker und deren Gehilfen müssen weiße Kittel und weiße Schürzen tragen. Bäckereien können nur in absolut trockenen Grundstücken errichtet werden. Sie müssen mit speziellen Speichern zum Aufbewahren des Mehls versehen sein. Das Mehl muß in Säcken aus reinem Leinen aufbewahrt werden. Zur Herstellung von Feingebäck dürfen nur natürliche Öle verwendet werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1000 Złoty und Haft bis zu drei Monaten bestraft.

§ **Der Schiffsverkehr wird geschlossen!** Die durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten entsandten Sachverständigen haben eine Entscheidung in der Frage der Notwendigkeit der Arbeiten an der Brahemünder Schleuse gefällt. Danach sind auf Grund der festgestellten Unterspülung der Schleuse die entsprechenden Arbeiten sofort durchzuführen. Es bleibt also der Schiffsverkehr in Übereinstimmung mit der Bekanntmachung des Wojewodschaftsamtes vom 14. 5. d. J. geschlossen. Die Öffnung der Schleuse soll am 11. August erfolgen. Die Wasserbauinspektion hofft jedoch, falls nicht unerwartete Ereignisse eintreten, die Arbeiten, die Tag und Nacht durchgeführt werden, Ende Juli beendet zu haben.

§ **Straßensperrung.** Wie das Amt für Sicherheit und Ordnung mitteilt, wird aus Anlaß des Feiertages, den das 62. Infanterie-Regiment am 29. d. M. begeht, von 8—11 Uhr vormittags die Karlstraße (Warszawska) an der Friedrich-Wilhelm-Straße (Zygmunta Augusta) und der Follerstraße (Unji Lubelskiej) und die letztgenannte Straße an der Bahnhofstraße (Dworcowa), schließlich von 11—12 Uhr die Danzigerstraße auf dem Abschnitt von der Bahnhofstraße bis zur Elisabethstraße (Śniadeckich) für den Wagenverkehr gesperrt.

§ **Ungeklärte Todesursache.** Die Sektion der Leiche des Dienstmädchens, das wahrscheinlich infolge eines unerlaubten Eingriffs gestorben ist, wurde in der Leichenhalle des Friedhofs an der Schubiner Chaussee in Gegenwart der Gerichtskommission vorgenommen. Die Öffnung der Leiche hat jedoch die genaue Todesursache noch nicht feststellen können. Man hat deshalb den Mageninhalt einer Untersuchung unterzogen, da eine Vergiftung nicht ausgeschlossen ist.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht lebhaften Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,50 pro Pfund, für Eier 2,60, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,20. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Mohrrüben 0,25—0,30, rote Rüben 0,20, Wruken 0,15—0,20, Zwiebeln 0,50, Äpfel 0,40—1,20, Spinat 0,50—0,60, Salat 0,10 bis 0,15, Kohlrabi 0,50—0,60, Rhabarber 0,25—0,30, Blumenkohl 0,50—1,50, Gurken 1,20, Radieschen 0,20, Stachelbeeren 0.60—0,70, Spargel 0,80—1,20, Gartenerdbeeren 2—2,50, Pfefferlinge 2,50. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 6—8,00, Gänse 12—15,00, Hühner 5—8,00, Hühnchen 2—2,50, Tauben 1,20. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 1,90. Schweinefleisch zu 1,20—1,90, Rindfleisch zu 1,20—1,60, Kalbfleisch zu 1,40—1.50, Hammelfleisch zu 1,20—1,40. Für Fische zahlte man: Aale 2,50, Schleie 2,20, Karauschen 1,50.

§ **Einen Unfall** erlitt der 41jährige Dachdecker Alexander Parosz, während er mit Arbeiten auf dem Dache eines einstöckigen Hauses in der Schifferstraße (Babia Wieś) beschäftigt war. Ein Holzrahmen, an dem er sich festhielt, brach ab und P. stürzte vom Dache auf den Hof des Hauses. Er brach sich eine Hand und einige Rippen und trug außerdem schwere Kopfverletzungen davon. Man schaffte den Verunglückten in das St. Florianstift.

§ **Diebstähle.** Aus einer unverschlossenen Wohnung des Hauses Schleinitzstraße (Chrobrego) 11 wurden 200 Zł. und einige Flaschen Wein gestohlen. — In den Garten des Landwirts Wilhelm Ewert, Schwedenthalerstraße (Inowrocławska) 9 drangen unerkannt entkommene Diebe ein und stahlen einen halben Zentner Gurken.

Fermenta
DER GUTE ESSIG
8308

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Betruges, eine wegen Diebstahls und eine wegen Körperverletzung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Vereinigte Sänger, Bbg. Gem. Übungsstunde Mittwoch bei Kleinert. 8497

Verband der pensionierten Eisenbahnarbeiter. Versammlung am 3. Juli 1929, um 10 Uhr vormittags, im Lokal des Herrn Rutkowski, Grunwaldzka 145. Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. (8510

* * *

g **Crone** (Koronowo), 24. Juni. Die Pulsadern durchschnitten hat sich ein 60jähriger Kuhhirt aus Brahberg bei Crone. Blutüberströmt wurde er ins Krankenhaus nach Crone eingeliefert, wo er hoffnungslos daniederliegt. — In der Nacht zum 23. d. M. brachen drei maskierte Banditen bei dem Besitzer Dorsch in Wtelno ein, hielten ihm den Revolver vor die Brust und stahlen Geld, Wäsche und Wertsachen.

o **Usch** (Ujście), 25. Juni. Die hiesige Kleinkinderschule feierte heute das diesjährige Kinderfest. Ein langer, bunter Zug marschierte nachmittags unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle nach dem außerhalb der Stadt gelegenen Schützenplatz. Die Kleinen wurden gleich nach Ankunft mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Hieran schlossen sich verschiedene Spiele und Vorführungen. Allgemein erfreute ein wohlgelungener Reigen. Leider mußte der Einmarsch schon sehr früh erfolgen, da das Wetter zu ungünstig war. — Der Landwirtschaftliche Verein Usch-Neudorf veranstaltete heute unter reger Beteiligung eine Flurschau. Die Abfahrt von Usch-Neudorf erfolgte nachmittags ½3 Uhr und führte durch die Fluren der Gemeinden Usch-Neudorf und Chrostowo. Um 5 Uhr fand in dem Saale des Gastwirts H. Hagedorn-Chrostowo eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Hieran schloß sich eine Besichtigung des Viehbestandes des Gutes Chrostowo. Die Weisen einer Hauskapelle hielten die Festteilnehmer noch einige Stunden beisammen.

* **Kamionka** (Kreis Strelno), 25. Juni. Beim Baden ertrunken. Ein bei der Frau Magdalena Kasprowicz als Bote angestellter 14jähriger Knabe wollte auf dem Rückwege aus der Schule im benachbarten See ein Bad nehmen, wobei er an eine tiefe Stelle geriet und ertrank.

pa. **Brachlin** (Zbrachlin), 26. Juni. In der Nacht zum 20. d. M. zertrümmerten Diebe die Fensterscheiben des Gastwirts Lemke von hier, drangen in den Laden ein und stahlen Zigaretten, Schokolade und andere Sachen im Wert von 2000 Złoty. Darauf stiegen sie durch ein Kellerfenster in das Haus des Besitzers August Holthöfer in Topolno und räumten die Räucherkammer vollständig aus. In der darauf folgenden Nacht versuchten sie bei den Besitzern Heinrich Holthöfer und Lönse einzubrechen, wurden aber bemerkt und verjagt Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 25. Juni. In den Grylenkosee gestürzt ist der Landwirt Wojciech Biela, als er in der Dunkelheit nach Hause zurückkehrte. Im Wasser verfing er sich in den Baumwurzeln und ertrank.

* **Posen** (Poznań), 25 Juni. Leichenfund. Am Sonntag wurde in der Nähe der Städtischen Gasanstalt an der Warthe die Leiche eines Mannes gefunden, in der nach den vorhandenen Papieren der 51jährige Adam Chmielewski erkannt wurde. Als Todesursache nimmt man Herzschlag an. — Bronisław Semmler, ul. Łazienna (fr. Badegasse), ist seit dem 16. Juni verschwunden. — In der ul. Dąbrowskiego (fr. Gr. Berlinerstraße), Ecke ul. Polna (fr. Feldstraße) stieß ein Kraftwagen PZ 44 276 mit einem anderen Kraftwagen PZ 10 991 zusammen, wobei letzterer vollkommen zerstört wurde.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 26. Juni.

Krakau +—, Zawichost + 1,67, Warschau + 1.49, Plock + 0,88, Thorn + 0,94, Fordon + 0,94, Culm + 0,70, Graudenz + 0,86, Kurzebrak + 0,99, Pickel + 0,15, Dirschau + 0,01, Einlage + 2,48, Schiewenhorst + 2,68.

Heisser Sommer......
Orangade — Vortreffliches Fruchtsaftgetränk
KANTOROWICZ
Durststillend — wohlbekömmlich.
8530

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 144





Heute 12½ Uhr mittags starb nach langem schweren Leiden unser lieber, fürsorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Altsitzer

Gustav Mietz

im 85. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Erich Mietz und Frau.

Buszkowo, den 25. Juni 1929. 8544

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 28. d. M., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Ufer**, die Grabgesänge des **Jungmädchenvereins** und die vielen Kranzspenden sagen wir allen

tiefempfundenen Dank.

Ida Meyer nebst Kindern.

Dąbrowa, pow. Mogilno,
den 26. Juni 1929. 8532

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 7368
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Für Ihren lieben Verstorbenen

empfehle zur Lieferung ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK
Steinmetzmeister 7496

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte
Dworcowa 79

Telefon 651. *Gegründet 1897.* *Telefon 651.*

Verreise vom 29. Juni bis 15. Juli.
Sanitätsrat Dr. Bader.

Von meiner Auslandsreise zurück

behandle ich wieder persönlich.
Sprechstunden 9—1 und 3—6.

Zahnpraxis S. Sochaczewski
Mostowa (Brückenstr.) 5. Tel. 1237. 8218



Trau-ringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen

B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

---

*Wer Wert legt auf ein **gutes** Seifenpulver für seine Wäsche, wasche mit*

Króla - Seifenpulver

70 % 6480

Schlägt sämtl. Auslandsware!

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 7429 Gdańska 165.

Gefunden 8503

ist der richtige Weg, ohne Mühe und sicher einen tadellosen Wein zu erzeugen, wenn man

Kitzinger Reinzuchthefe

anwendet. 20 Rassen in 2 Größen. Ferner Gärsalz u. Konservierungstabletten „Oechsle“ waagen, Gärröhrchen, Fachliteratur u. s. w. Preisliste frei. In Bromberg bei **Heydemann**, Danziger Str. 20 u. **Bogacz**, Bahnhofstr. 95 **Sonst d. Generalvertr. C. Pirschner, Rogoźno Wkp.**

Die junge Dame

die sich auf meine Annonce mit dem Vornamen **„Astrit“** gemeldet hat, bitte ich, da es mir nicht möglich war, am bestimmten Tage zu erscheinen, sich mit mir an einem anderen Ort, ich schlage **Poznań** vor, zu treff. Nachricht unt. **S. 3660** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

Danek, Sniadeckich 31.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u Frankr.) **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I lks. 7545

Reparaturen

sämtl. Gummischuhwaren und Gummiartikel nimmt an 8286

E. Guhl i Ska,
Spezial-Indiacrepgumminiederlage.
Bydgoszcz, Długa 45.

Privat-Auto

Limousine 6-Sitzer. 7203

zu verleihen

f. große u. kleine Tour.
Telefon 982 und 1274.

Achtung! Imker!

Stabil gebaute

Honig-Schleuder

eigen. Ausführung, für sämtl. Rähmch. passd., geräuschl. Gang., empf. sofort preiswert 8266

St. Szykowny,
Żnin.
Telefon 81.

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski,
Homöopath, 5847
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 b,
II. Eingang.

Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Paderewskistr. 4 Sprechstunden ab.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 7486

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651

Dachpappe
Teer
Klebemasse
Zement

empfiehlt

Landwirtsch. Zentral-Genossenschaft
Poznań
Filiale Koronowo
Telefon 16.

Sämtliche Oele, Fette,

Milchkannen, Siebe, Filter, Kühler, Treibriemen, Kannenringe, Schläuche, Kupfer, Eisenrohre sow. **Verbindungen, Hähne, Ventile** aller Art liefert 7230

Molkereibaugesellschaft
Filiale Grudziądz
Plac 23 Stycznia 12.

Offeriere ab Lager

Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger

J. Bracka
Więcbork 7293

Ia **Landleberwurst** u. täglich frische 7309 **Wiener Würstchen** empf. **Eduard Reeck**, Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza.

Sonnabend, 22., i. Civ.-Casino (Konz. Winterfeld) ist **ein Armband** (alt. Familienerbstück) **verloren.** Geg. Belohn. abzugeben **Weißberg,** Dworcowa 94. 3708

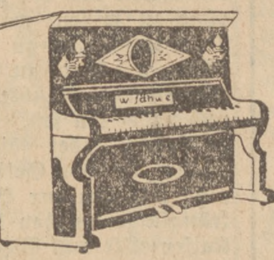
Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 11416

Jähne's Pianos!



*Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet* 7390

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz
ul. Gdańska 149 *Telefon 2225*

***Vertretungen** in allen größeren Städten Polens.*

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft

*Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355*

12416

Reisen Sie nie....

ohne **Montblanc-Füllhalter.**

Wie oft haben Sie sich schon geärgert, in der Sommerfrische keine Tinte vorzufinden.

Diesen Ärger sparen Sie, wenn Sie einen **Montblanc-Füllhalter** mitnehmen

Auch für Ihre **individuelle Handschrift** finden Sie bei uns eine passende Feder

A. Dittmann, T. z o. p., Jagiellońska 16

Roh-Oel Petroleum



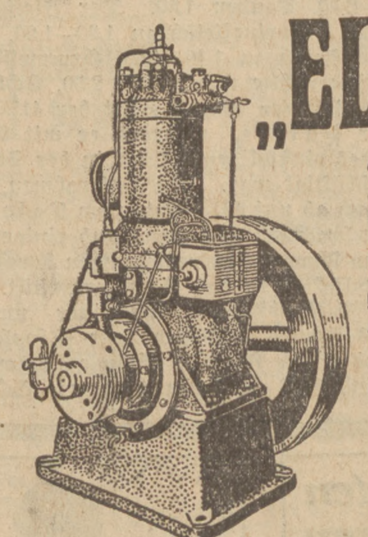
Benzol **Telef. 3**
eigene Tankanlage

Raudener Spar- und Darlehnskassenverein

Spółdz. z nieogr. odp. PELPLIN ulica Dworcowa 22

8894

„ELLWE“



der kompressorlose

Dieselmotor

für Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, ist die **billigste leistungsfähigste** u. **einfachste Antriebsmaschine**

Verlangen Sie noch heute ausführliche Offerte.

Svenska Maskinverken

Södertälje / Schweden

Vertreten durch: 7493

G. Enbom, Ingenieur
DANZIG-OLIVA

Blücherstraße 4. Telefon: 454 88.

Sonnabend, den 29. Juni, 3 Uhr nachm.

Missionsfest in Ostrometzko

unter Mitwirkung der Herren Superintendent **Diestelkamp**-Hohensalza und Pfarrer **Steffani**-Thorn.

Es ladet dazu herzlich ein 8505

Der ev. Gemeindekirchenrat.

Ausschneiden — Aufheben

Unaufhaltsam

ist der Siegeslauf meiner neuen Waschmethode.

Denn wie ein Lauffeuer geht es von Haus zu Haus, daß die Qualen und Mühen der großen Wäsche vorbei sind, **für immer!** Was sagen die Posener Hausfrauen, welche nach meiner neuen Methode waschen?

Es gibt keinen Waschtag mehr!

Hausfrauen! Achtung!

Mein Apparat ist das Deutsche Reichs-Patent, er besteht aus zwei Metallglocken, nicht rostendes Material, **mit 5-jähriger Garantie**, kein Stoffbezug. Ehe Sie kaufen, haben Sie die Pflicht, sich auch meine Waschvorführungen anzusehen, dieselben finden statt:

im Civil-Kasino

ul. Gdańska 160 a
am Donnerstag, dem 27. und Freitag, dem 28. Juni

Erste Vorführung 11 Uhr vormittags, zweite Vorführung 3 Uhr nachmitt., dritte Vorführung 5 Uhr nachmittags.

Eintritt frei! Kein Kaufzwang!

Schmutzige Wäsche bitte mitzubringen.

Sie erhalten dieselbe nach ca. 5 Minut. sauber gewaschen zurück.

So sieht er aus! der „Patent-Kompressoren-Wäscher“ 5 Jahre Garantie!

Sie erleben

ein Waschwunder

in Bydgoszcz.

Es ist ein kleiner, neu erfundener, durch D. R.-Patent geschützter Apparat, welcher in zwei Stunden mehr Wäsche sauber wäscht, als manche Waschfrau in zwei Tagen, und zwar unter größter Schonung der Wäsche, **ohne Kochen, ohne Waschbrett, ohne Bürste,** mit nur der Hälfte der bisher gebrauchten Seife und Soda. **Kein Trichter, kein Apparat in den Kessel zu setzen.**

Kein tagelanges Quälen mehr. Die große Wäsche, sonst tagelang dauernd, **in 2 Stunden fertig zum Aufhängen.**

Dieser kleine Apparat ist nicht nur Waschapparat, sondern gleichzeitig ein nicht zu überwindender Apparat **zum Spülen der Wäsche.**

Was können Sie mit dem Apparat waschen??

Alles! Alles! Alles!

Weiße und bunte Wäsche! Wollsachen! Seidensachen! Also z. B. Gardinen, die zarteste u. die gröbste Wäsche, wollene Decken u. Strümpfe, Herren-Anzüge und -Mäntel, Damen-Mäntel, blaue Schlosser- und Monteur-Anzüge, die schweren imprägnierten Einheitsanzüge f. Motorradfahrer usw. usw. usw.

Die Apparate können nach der Vorführung käuflich mitgenommen werden.

Ausschneiden — Aufheben

Rudolf Alber Nachf.

Bydgoszcz, ul. Kościelna 3
Telefon 1113 Gegründet 1892

Zuckerwaren
Schokoladen
Kakao-Tee-Geschäft

Gras- u. Getreidemäher,
Deutsche Werke, mit Vorderwagen
Rechen u. Drillmaschinen
unter günstigen Bedingungen lieferbar.
G. Scherfke, Poznań, Maschinenfabrik ul. Dąbrowskiego 93. 7773

Civil-Kasino

Gdańska 160a. **Telefon 437.**

Erstklassige Küche.
Okocimer Bier.

8546